

Hermann Bayer

Die Lebensenergie

als Grundlage des Lebens

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Autor und V.i.S.d.P.: Hermann Bayer

Internet: <http://www.die-lebensenergie.de>

Email: mail@die-lebensenergie.de

Erstausgabe Juli 2010

© 2010 by Hermann Bayer

Das gesamte Werk ist im Rahmen des Urheberrechtsgesetzes geschützt. Jegliche vom Autor nicht genehmigte Verwertung ist unzulässig.

Herstellung und Verlag:

Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISBN 978-3-8391-4377-3

Hermann Bayer

Die Lebensenergie

als Grundlage des Lebens

Für

Ingrid und Iris

*Es berührte mich jemand,
denn ich spürte eine Kraft von mir ausgehen.*

Jeshua Ben Yussuf

*Es gibt mehr Dinge im Himmel und auf Erden,
als eure Schulweisheit sich träumen lässt, Horatio.*

Aus "Hamlet" von William Shakespeare

Dein Charakter ist letztlich Dein Schicksal.

Eugen Drewermann

Eines der bestgehüteten Geheimnisse in der medizinischen Wissenschaft ist die Existenz umfangreicher experimenteller Beweise für geistige Heilung.

**Larry Dossey, Internist und Vorstandsmitglied
des National Institute of Health, USA**

Mein besonderer Dank gilt

Alex und Kurt für deren wertvolle Hilfe bei der Überarbeitung und Korrektur des Manuskriptes.

Nizza, im Juli 2010

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	9
Kapitel 1: Sigmund Freud.....	13
Kapitel 2: Wilhelm Reich	17
Kapitel 3: Siegfried Scherer.....	19
Kapitel 4: Die erste Zelle	23
Kapitel 5: Die Energiekörper	27
Kapitel 6: Energetisches Heilen	31
Kapitel 7: Die Ursachen von Krebs	35
Kapitel 8: Die Germanische Neue Medizin.....	37
Kapitel 9: Die Diagnosemöglichkeiten des DHS....	45
Kapitel 10: Das Menschenbild früher und heute ...	51
Kapitel 11: Mediales Heilen.....	57
Kapitel 12: Der geschichtliche Verlauf.....	61
Kapitel 13: Der Codex Alimentarius	65
Kapitel 14: Ritalin	67
Kapitel 15: Die Schweinegrippe	71
Kapitel 16: Die Märchen der Gebrüder Grimm	75

Kapitel 17: Emanzipation.....	85
Bilanz	95
Buchtipps	99
Linktipps	101

Vorwort

Unsere westlichen Heilmethoden – wie wirksam sind sie wirklich? – so lautet die Überschrift eines Abschnittes meines Buches “Der fehlende Baustein”. Der genannte Abschnitt handelt von der Wirkungsweise unseres Gesundheitswesens:

„Schon jetzt zeichnet sich ab, dass die Kommission wohl nur drei Kandidaten in die engere Wahl ziehen wird: die Verhaltenstherapie, die Gesprächstherapie und die tiefenpsychologische Methode – ein Graus für alle Seelentherapeuten, die sich auf andere Heilberufe spezialisiert haben, darunter auch verbreitete Methoden wie die Körper- oder Gestalttherapie. Doch bei ihrer Entscheidung konnten sich die Kommissare auf den Berner Psychologen Klaus Grawe berufen, der vor drei Jahren die bislang umfangreichste Studie über die Wirksamkeit der wichtigsten psychotherapeutischen Methoden vorgelegt hatte. Grawes dickleibige Untersuchung, Ergebnis jahrelanger Forschung, erwies sich als verheerender Schlag ins Kontor der zersplitterten Branche. Nahezu alle Prüflinge erhielten miserable Noten. Mit Not bestanden jene drei, die nun auch in der Kassenkommission offenbar favorisiert wurden“, so schrieb der Spiegel in der Ausgabe 25/1998, Seite 192 mit der Überschrift „Wuchern des Dickicht“.

Es geht um die Kassenzulassung bestimmter Methoden der Psychotherapie. Der Therapeut kann sich nach Angaben des Artikels zwischen Dutzenden von Verfahren entscheiden. Von diesen vielen Möglichkeiten sind nach Aussage der Untersuchung bis auf drei alle „verheerend“. Die verbleibenden drei, die Verhaltenstherapie, die Gesprächstherapie und die tiefenpsychologische Methode, tragen nicht etwa den strahlenden Sieg davon, sie bestehen auch nur „zur Not“.

Ist die Psychotherapie wirklich so nahezu wirkungslos, wie es das obengenannte Untersuchungsergebnis darlegt? Wie beurteilt der allseits bekannte Begründer der Psychoanalyse, Sigmund Freud, die Wirksamkeit seines Tätigkeitsfeldes? Laut seiner eigenen Aussage hatte er die Psychoanalyse nicht erschaffen, um Menschen zu heilen, stattdessen wollte er damit berühmt werden (Spiegel 25/1998, Seite 195 mit der Überschrift „Kathedrale auf Treibsand“). Er selber sagte, dass er mit seinen Analysen kaum jemanden helfen hat können, die einzige Ausnahme wäre wohl eine Familienangehörige gewesen, und da wohl nur deshalb, weil er diese wirklich geliebt habe.

Wolfgang Prinz, Direktor am Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften in Leipzig kritisiert die Freudsche Psychoanalyse und sagt: „Freuds Lehre ist keine Wissenschaft. Die Psychoanalyse Freudscher Prägung ist ein quasi-

literarisches Selbst-Deutungssystem, das sich der empirischen Prüfung weitgehend entzieht. Eines, das nicht nur wissenschaftstheoretischen Grundprinzipien zuwiderläuft, sondern auch noch auf teilweise frisierten, teilweise frei erfundenen „Beobachtungen“ basiert“ (Zitat Spiegel Online Artikel „150 Jahre Sigmund Freud – der Überschätzte“).

Wie steht es mit anderen Bereichen unseres Heilwesens? Laut einer Untersuchung der Weltgesundheitsorganisation WHO werden 80 % der Weltbevölkerung nicht mit modernen weltlichen Methoden, sondern von Heilern und Schamanen behandelt – und das (im Vergleich zum westlichen Kostenapparat) nahezu kostenlos. Insgesamt schneiden diese aber überraschenderweise nicht schlechter ab als unsere Schulmedizin. Entsprechend einer anderen Untersuchung sterben in Deutschland etwa so viel Menschen an ärztlichen Kunstfehlern wie an den zwei häufigsten Todesursachen (außer allen natürlichen Todesfällen) zusammen. „Mechanische“ Probleme wie Knochenbrüche, Schnittwunden, Blinddarmoperationen, Sehschärfekorrekturen etc. und einige Stoffwechselprobleme kann die westliche Medizin hervorragend lösen, geht es aber in Richtung allergischer oder chronischer Beschwerden, Suchtproblemen oder gar in Richtung Krebs, dann steht die Medizin diesen Problemen (wenn es auch nicht offen zugegeben wird, da der Patient das Vertrauen in den Arzt als Basis einer möglichen Heilung benötigt)

ziemlich hilflos gegenüber (ausführlich geschildert beispielsweise in Ken Wilbers Buch „Mut und Gnade“).

Soweit zu dem entsprechenden Abschnitt meines obengenannten Buches. Wie kommt es nun, dass unsere westlichen Heilmethoden so wenig wirksam sind? Würde das Gesundheitssystem funktionieren – würde das System chronische sowie allergische Krankheiten, Süchte und Krebs heilen können, so würden die Leute dadurch insgesamt gesünder werden. Dadurch würden die Beiträge für die Krankenkassen sinken. Dem ist aber nicht so – ganz im Gegenteil! Wo liegt der Fehler im System? Wie ist es überhaupt entstanden? Diesen Fragen soll nun im Folgenden nachgegangen werden. Beginnen wir zunächst bei den Lehren Sigmund Freuds, des Begründers der Psychoanalyse.

Kapitel 1

Sigmund Freud

Entsprechend seiner eigenen Aussage war zunächst das Berufsziel Sigmund Freuds eine Karriere in der Armee – wie sie typisch war für seine männlichen Familienangehörigen. Als daraus nichts wurde, begann Freud mit der Entwicklung seines psychoanalytischen Modells – wieder mit der Absicht verbunden, zumindest dadurch berühmt zu werden, wenn es schon in der Armee nicht geklappt hatte.

Professor Bernd Senf beschreibt den Verlauf der Entstehung des psychoanalytischen Modells Sigmund Freuds in seinem Buch "Die Wiederentdeckung des Lebendigen" folgendermaßen: Zunächst entwickelte Sigmund Freund sein Modell der Psychoanalyse "im stillen Kämmerchen". Die Kernaussage seines Modells war zunächst, als er damit an die Öffentlichkeit getreten war, dass der Mensch nicht von Natur aus "böse" sei, sondern dass äußere Umstände Blockaden im Unterbewusstsein des Menschen erzeugen. Diese Blockaden verhindern nun den natürlichen Fluss einer Art Energie, die im Folgenden als die "Lebensenergie" bezeichnet werden soll. Diese Energie wird nun unbewusst aufgestaut, beispielsweise wenn das natürliche Interesse eines Kindes beim Erkunden seiner Um-

welt nicht erwidert wird, oder wenn die Bezugsperson, die Mutter, nicht auf die neugierig liebevolle Kontaktaufnahme durch das Kind mit Interesse und Liebe sondern mit Abneigung und Distanz reagiert.

Das Kind möchte aber einen liebevollen Kontakt zur Mutter aufbauen. Wenn es beispielsweise öfters die Erfahrung der Abneigung und Zurückweisung als Gegenreaktion auf seinen Wunsch der liebevollen Kontaktaufnahme gemacht hat, dann wird das Kind eine Art Schutzpanzer, im Folgenden als "Körperpanzer" bezeichnet, aufbauen, um sich vor den negativen Gegenreaktionen der Mutter zu schützen. Dieser Körperpanzer staut nun auch die oben genannte positive Lebensenergie des Kindes. Um den Stau aufrecht zu halten, muss das Kind mehr und mehr Energie in diesen Mechanismus investieren. Es entstehen innere Spannungen im Kind. Irgendwann werden die angesammelten Energien zu groß, dann erfolgt eine Entladung, welche sich in aggressiver Form äußert.

Mit diesem Modell trat Freud dann zunächst an die Öffentlichkeit. Er ertete offene Ablehnung und Kritik – sagt das Modell doch aus, dass die Probleme letztlich im Umfeld, in der Gesellschaft zu finden sind und schließlich Einzug in der Psyche des Neugeborenen finden. Sigmund Freud wollte Karriere machen mit seinem Modell der Psychoanalyse – er wollte berühmt werden. So kam es nun – wie Professor Bernd Senf es bezeichnet – zum Fall Sig-

mund Freuds: er veränderte bzw. manipulierte sein Modell (mit dem er anfangs schon auf dem richtigen Weg war) soweit, dass es dem damaligen gesellschaftlichen Konsens entsprach: er reduzierte das Modell. Von nun an trug das Kind beide Tendenzen fest in sich, das sogenannte Gute und das sogenannte Böse. Nun war es die Aufgabe der Psychoanalyse, die Funktionsweise beider genannter Mechanismen, des "Guten" und des "Bösen", zu erforschen.

Nun war die Gesellschaft wieder von ihrer "Schuld" und Verantwortung entbunden – das nun reduzierte Modell der Psychoanalyse war gesellschaftskonform und somit wieder für die beabsichtigte Karriere Sigmund Freuds geeignet. Jedoch war dies auch der genannte "Sündenfall" des Sigmund Freud. Alle im Folgenden durch die Psychoanalyse getroffenen Schlussfolgerungen bauen auf absichtlich verstümmelten Annahmen des zugrunde liegenden Modells auf. So sind auch deren Schlussfolgerungen nur teilweise richtig bzw. zutreffend.

Nebenbei bemerkt trifft dies auch in ähnlicher Weise auf den Schweizer Psychiater und Begründer der Analytischen Psychologie Carl Gustav Jung zu. Dieser verwendete als Vorlage für seine Arbeiten alte Quellen gnostischen Inhalts. Diese Inhalte verarbeitete er zum Teil in seinen wissenschaftlichen Ausarbeitungen. Seine Schüler wies er ausdrücklich darauf hin, die genannten gnostischen

Schriften nicht zu erwähnen und auch nur soweit in die Lehren einfließen zu lassen, wie es gesellschaftskonform war.

Jedoch hatte Sigmund Freud einen Schüler – Wilhelm Reich war sein Name. Dieser Wilhelm Reich wählte einen anderen Weg. Er folgte nicht der Richtung des absichtlich verstümmelten Modells der Psychoanalyse seines Lehrmeisters, er begann das ursprüngliche Modell weiter zu erforschen und zu erweitern.

Kapitel 2

Wilhelm Reich

Wilhelm Reich blieb bei seinen Forschungen nicht bei einer Disziplin stehen. Vielmehr erforschte er alle damit in Verbindung stehenden Randbereiche. So studierte er auch leidenschaftlich Einzeller, das sind kleinste Lebewesen, welche nur aus einer Zelle bestehen.

Diese holte er sich regelmäßig von einer Universität der Fachrichtung Biologie. Als die Leute dort bemerkten, dass Wilhelm Reich sich regelmäßig größere Mengen an Einzellern besorgte, wurde ihm mitgeteilt, dass er sich diese auch ganz leicht selbst "herstellen" könnte: er müsse nur einen Heuaufguss machen, d.h. man nehme einen Eimer Wasser, gebe Heu (kein Gras!) hinein, warte ein paar Tage, schon hätte er eine ganze Menge Einzeller, und das sozusagen zum Nulltarif. Reich fragte, wie denn die Einzeller aus der Mischung entstehen würden. Die Antwort war, dass da wohl noch niemand so genau darüber nachgedacht hätte, dass man aber davon ausginge, dass ein paar im Wasser oder am Heu kleben und sich in den folgenden Tagen einfach vermehren würden.

Reich wollte auch diesem Geheimnis auf den Grund gehen. Woher kamen die Einzeller? Wie

entstanden sie nun ganz genau? Falls es wahr sein sollte, dass sich in der Mischung aus Wasser und Heu ein paar bereits vorhandene Einzeller einfach nur vermehren, dann sollten keine Einzeller mehr entstehen können, wenn das Wasser und das Heu vorher sterilisiert (abkocht) werden. Und doch entstanden auch hier wieder die gewünschten Einzeller. Überdies fand Reich heraus, dass er auch mit Meeressand und Wasser sehr gut Einzeller schaffen konnte. Und das funktionierte selbst dann noch, wenn der Sand zwecks Sterilisation rotglühend erhitzt und wenn das Wasser davor abgekocht wurde. Es konnten sich also in der Mischung aus Sand und Wasser anschließend keine lebenden Einzeller mehr befinden, welche sich vermehren würden. Und doch entstanden die gewünschten Einzeller auch hier.

Wie entsteht Leben also? Wie entstand die erste Zelle, aus der sich nach den Lehren Darwins alle höheren Lebensformen entwickelt haben sollen? Hierzu ein kleiner Ausflug zu einem Vortrag des Biologen Prof. Dr. Siegfried Scherer von der Technischen Universität München mit dem Titel "Was Darwin nicht wissen konnte", welcher ein Bild über den aktuellen Stand der Wissenschaft zu diesem Thema vermittelt.

Kapitel 3

Siegfried Scherer

Die Evolution und der Schöpfungsgedanke aus wissenschaftlicher Sicht

In seinem Vortrag erklärt er, dass die modernen Evolutionsbiologen, die Nachfolger Darwins, wie einst Darwin davon ausgingen, dass die erste Zelle, das erste Leben, sozusagen aus dem Nichts entstanden sei, aus toter Materie eben. Wie sich dieser Entstehungsprozess der ersten Zelle aus toter Materie genau ereignet haben soll, sei nicht bekannt.

In Linder Biologie, einem Lehrbuch für die Oberstufe am Gymnasium, steht zur Frage über die Entstehung des Lebens eine widersprüchliche Antwort, so der Vortragsredner: "Woher kommen die Lebewesen? In früheren Zeiten nahm man an, dass Lebewesen auch aus toten Stoffen durch Urzeugung entstehen konnten. Louis Pasteur wies 1862 durch Versuche unwiderleglich nach, dass sich gegenwärtig Lebendes nur aus Lebendem bildet. Für die erstmalige Entstehung von Organismen auf der Erde gilt die Aussage aber nicht."

Unabhängig davon, wie nun die erste Zelle entstanden ist. Wie war der weitere Verlauf der Ent-

stehung der Arten? Die Biologie unterscheidet an dieser Stelle zwischen Mikro- und Makroevolution. Nur die Makroevolution handelt von der Entstehung der Arten – z.B. von Elefanten, Löwen, Regenwürmern, Mäusen. Die Mikroevolution gibt Auskunft über die Entwicklung der Gattungen, also die Entwicklung innerhalb einer Art. Wie entwickelte sich die erste Maus weiter zur Hausmaus, zur Wühlmaus oder zur Spitzmaus?

(Empirisch) wissenschaftlich belegt ist nur die Mikroevolution: z.B. durch den Austausch von Genen, durch die Sexualität, entstehen hier neue Gattungen. Die genetische Komplexität bleibt dabei entweder gleich oder sie nimmt ab. Der "Prozess" wird sozusagen optimiert. Beispielsweise entsteht hier bei den genannten Mäusen eine weitere Gattung von Mäusen, welche jedoch niemals eine höhere genetische Vielfalt haben kann als die Ursprungsgattung.

Ganz anders ist die Makroevolution. Diese ist (empirisch) wissenschaftlich nicht belegt. Wenn man mikrobiologische Prozesse ganz lange aneinander reihe, dann entstünden daraus makrobiologische Prozesse, so berichten die Lehrbücher. Mikroevolution plus Zeit wäre also Makroevolution. Für diese Annahme gebe es aber keinen Beweis, so Prof. Dr. Scherer. Die bisherige Annahme, dass alle Arten von Lebewesen auf einen Vorfahren zurückzuführen sind, die in Schulbüchern oft zu findende

Stammbaumdarstellung der Arten, deren gemeinsamer Ursprung und deren Verbindungen untereinander sei wissenschaftlich nicht belegt, so der Vortragsredner weiter.

Die Mikroevolution ist also eine horizontale Evolution, d.h. eine Veränderung auf einer Komplexitätsebene. Durch die Mikroevolution können vorhandene Strukturen optimiert werden. Die Makroevolution ist eine vertikale Evolution, vom ganz einfachen hin zum ganz komplexen – von der ersten Zelle hin zum Menschen. Die Mikroevolution und die Makroevolution sind also ganz unterschiedlich. Das erste werde inzwischen von der Wissenschaft notdürftig verstanden, das zweite sei unbekannt, so Scherer weiter.

Warum kann die Evolutionsbiologie also keine Antwort auf den genauen Entstehungsprozess der ersten Zelle geben? Die Evolutionslehre der Evolutionsbiologie basiert auf empirischen, wiederholbaren Experimenten. Diese können naturbedingt nur gegenwärtige Vorgänge erfassen. Die Erforschung der Entstehung der ersten Zelle ist also nicht möglich, da dies weit zurück liegt. Die Evolutionslehre der Evolutionsbiologie geht außerdem in der Grundannahme, dass die Entstehung des Lebens nichts mit übernatürlichen Dingen zu tun haben könne. Ein Schöpfer wird also von vornherein ausgeschlossen. Diese Grundannahme kann richtig oder falsch sein. Wenn man auf Basis dieser

Grundannahme die Entstehung der Welt deutet, dann kommt man zwangsläufig zur Evolutionslehre, so Prof. Dr. Scherer.

Alternativ zur Evolutionslehre (welche ja die Entstehung von Leben, die Entstehung der ersten Zelle, nicht wirklich erklären kann) könnte man als Grundannahme auch davon ausgehen, dass ein Schöpfer existiert. Dass dieser Schöpfer das Leben, die erste Zelle, erschaffen hat. Das kann auch nicht bewiesen werden. Genauso wenig wie es widerlegt werden kann, so Prof. Dr. Scherer.

Wie entstand nun das Leben? Wie entstand nun die erste Zelle? Wie wir gesehen haben, gibt es hierzu zwei mögliche Betrachtungsweisen: die Evolutionslehre der Evolutionsbiologie und der Schöpfungsgedanke. Entgegen der allgemeinen Annahme sind jedoch bei näherer Betrachtung beide Systeme Glaubenssysteme, da sie jeweils auf bestimmten, jeweils nicht beweisbaren Grundannahmen beruhen.

Und nun nach dem kurzen Ausflug zum aktuellen Stand der Wissenschaft zurück zu den Erkenntnissen Reichs zum Thema der Entstehung der Zellen.

Kapitel 4

Die erste Zelle

Wie entstand nun also die erste Zelle, der erste Einzeller? Oder entstehen auch heute noch Zellen in der Art wie damals die erste Zelle entstanden ist? Wenden wir uns nun wieder den Ergebnissen der Forschungen des Wilhelm Reich zu.

Wie wir gesehen hatten, konnte Reich die Entstehung von Einzellern beobachten. Indem er z.B. rotglühenden Meeressand und abgekochtes Wasser unter sterilen Bedingungen vermengte und einfach abwartete. Oder indem er unter keimfreien Bedingungen steriles Heu in abgekochtes Wasser gab und einfach einige Tage vergehen ließ. In beiden Fällen bildeten sich Einzeller.

Aber wie entstanden diese nun ganz genau? Wie verlief der Prozess im Detail? Die Möglichkeit, dass sich in der Mischung nur ein paar bereits vorhandene Einzeller vermehren würden, war ja nun aufgrund der sterilen Bedingungen des Experiments ausgeschlossen.

Reich machte bei seinen Versuchen mit dem Heu-aufguss folgende Beobachtungen (Zitat aus dem genannten Buch des Prof. Dr. Bernd Senf auf Seite 62):

Die Struktur des pflanzlichen Gewebes beginnt schon bald sich in kleinste Bläschen zu zersetzen, die Reich "Bione" nannte, die sich zeitweise zu größeren Bläschenhaufen zusammenballten. Im weiteren Verlauf bekamen einige von ihnen eine Membran, lösten sich vom Ausgangsgewebe ab, und die Schnur, die sie zunächst noch mit dem Gewebe verband, wurde schließlich durchtrennt, so dass die Gebilde frei in der Flüssigkeit herumschwammen. Die innere Bläschenstruktur löste sich allmählich auf, und es entstand im Inneren zunächst an einer Stelle ein Pulsschlag, der allmählich immer weitere Teile des Inneren mit in die Bewegung zog; nach und nach entwickelte sich eine innere Fließbewegung, ein inneres Strömen, innerhalb dessen sich ein Kern herausbildete. Im Inneren der Membran kam es dann unter ständigen Rotationsbewegungen zu einer Verdichtung, bis die Membran aufplatzte wie ein Blasenprung. Und aus ihr heraus kam ein neuer lebender Einzeller, mit allen Eigenschaften, wie sie über ihn in der Biologie bekannt sind: Zellkern, Zellwand, Protoplasma; und mit der Fähigkeit, sich zu teilen, so dass aus einem Einzeller 2,4,8,16,32 usw. Einzeller wurden. Nach einigen Tagen wimmelte es im Heuaufguss nur so vor lauter Einzellern.

Anfang und Ende des Versuchs waren also genauso, wie es in der Biologie allgemein bekannt ist. Aber der Verlaufsprozess, wie ihn Reich beobachtet und beschrieben hat, ist ein ganz anderer. Die von ihm beobachteten neuentstandenen lebenden Einzeller sind nicht hervorgegangen aus bereits vorhandenen lebenden Keimen oder Einzellern aus der Luft oder auf dem Heu oder im Wasser, sondern aus Gebilden, die herkömmlicherweise nicht als lebende Organismen interpretiert werden würden: den kleinen Bläschen, den Bionen, die viel weniger komplex sind als eine lebende Zelle, die keinen Stoffwechsel haben und sich auch nicht reproduzieren können.

Damit ist die Sensation perfekt. Reich konnte nun erklären, wie die erste Zelle entstanden ist. Und weiter noch: In der Art und Weise, wie damals die erste Zelle entstanden ist, entstehen auch heute noch laufend weitere Zellen. Damit ist das große zuvor genannte Rätsel der Biologie gelöst: für die Schaffung neuer Einzeller "aus dem Nichts" sind zwei Komponenten nötig: die erste Komponente ist die von Reich als Bionen bezeichnete, die zweite Komponente ist die Materie (der Sand, das Heu, das Wasser etc.).

Zusammengefasst könnte man sagen: zur Schaffung einer Zelle "aus dem Nichts" benötigt man die

Bionen, eine Energie bzw. Lebensenergie, eine Art Bewusstseinsfeld, sowie die Materie, mit der sich das genannten Bewusstseinsfeld verbinden kann. Und fertig ist der Einzeller. Und damit kommen wir zu der Synthese der von Prof. Dr. Scherer genannten zwei unbeweisbaren Möglichkeiten der Schaffung der ersten Zelle, zu einer Vereinigung der beiden Modelle. Der Schöpfungsgedanke entspricht dem Bewusstseinsfeld der Bionen. Das ist der schöpferische auslösende Aspekt. Der Aspekt der "Urzeugung" aus toter Materie entspricht dem Ansatz der Evolutionsbiologie. Und beide Aspekte passend miteinander kombiniert führen zur Lösung der ewigen Frage nach der Entstehung des Lebens, nach der Entstehung der ersten Zelle. Das Bewusstseinsfeld der Bionen, der schöpferische Aspekt, verbindet sich mit der Materie – die Urzeugung der ersten Zelle hat stattgefunden, bzw. findet sogar immer noch laufend statt!

Kapitel 5

Die Energiekörper

Reich stellte fest, dass die Energie- bzw. Strahlungsfelder der Bione bestimmte Funktionsgesetze aufwiesen. Eine Beobachtung war, dass zwei Bione mit ihren Energiefeldern in Kontakt kommen konnten, ohne dass sich ihre feinstofflichen Körper hierbei berühren mussten. Der Kontakt entstand also über eine gewisse Distanz hinweg, was Reich als "orgonotische Strahlungsbrücke" bezeichnete. Mit dem Begriff "Orgon" bezeichnete er die von ihm entdeckte Lebensenergie, welche in anderen Kulturen z.B. als Chi, Prana oder Reiki bezeichnet wird.

Reich stellte fest, dass bei einem über die Strahlungsbrücke wechselseitigen Durchdringen der Energiefelder bei beiden Gebilden ein höherer Grad an energetischer Erregung stattfand. Ihr Leuchten wurde intensiver, ihre inneren Bewegungen wurden stärker.

Eine Annäherung ließ schließlich die beiden Energiefelder zu einem einheitlichen Energiefeld verschmelzen. Zusätzlich konnte es bei den Bionen sogar eine Auflösung der stofflichen Grenzen und ein körperliches Verschmelzen mit sich bringen, so dass aus zwei Bionen schließlich eines wurde.

Reich fand weiter heraus, dass nicht nur die Bione sondern alle lebenden Zellen und sogar jeder lebende Organismus (z.B. der Mensch) über ein Lebensenergiefeld verfügen, von dem sie durchdrungen und umgeben sind. Auch zwischen den Lebewesen kann es zu einer "orgonotischen Strahlungsbrücke" kommen.

Bernd Senf schreibt hierzu in seinem bereits zitierten Buch:

Auf dieser Grundlage wurden ihm (Reich) Zusammenhänge, die er schon früher beobachtet hatte, von ihrer tieferliegenden bioenergetischen Funktion her verständlich. Ich will nur einige andeuten: Das spontane Gefühl von Verliebtheit, liebevolle oder auch sexuelle Erregung, ohne dass sich die Körper schon berührt haben, das spontane wechselseitige sich Hingezogenfühlen, die Anziehungskraft, die vom anderen ausgeht, und der Drang, sich schließlich auch körperlich zu vereinigen; das Gefühl, miteinander zu verschmelzen und "eins" zu werden, und die wachsende Erregung, die sich bis zum Orgasmus steigern kann und dann in Entladung und Entspannung übergeht – all das deutet Reich als Ausdruck orgonenergetischer Grundfunktionen, des "orgonotischen Kontakts", freilich nur dann, wenn dieser Kontakt wirklich entsteht und

die wachsende Erregung in den Beteiligten frei strömen und sich entladen kann. Ist sie dagegen eingesperrt in die Panzerungen, so entstehen mit wachsender Erregung Angst und Panik.

Kapitel 6

Energetisches Heilen

Energetische Heilungen können auch auf der Grundlage des organotischen Kontakts verstanden werden. Anton Mesmer hatte diese Möglichkeit schon im 18. Jahrhundert (wieder)entdeckt. Er hatte beobachtet, dass das langsame Streichen mit einem Stabmagneten entlang des Körpers eines Menschen bei der entsprechenden Person Strömungsempfindungen auslöst. Später entdeckt er dann, dass anstelle des Stabmagneten auch die Hand einer hierfür sensiblen Person ausreicht, welche den Körper nicht einmal direkt berühren muss.

Durch das Handauflegen, genauer gesagt durch den dahinter liegenden Energiekontakt, konnte Mesmer die kranken Stellen im Organismus der Patienten auch spüren und diese schließlich durch Energieübertragungen sogar heilen bzw. positiv beeinflussen.

Bernd Senf schreibt hierzu:

Mit seinen spektakulären und für die Schulwissenschaft völlig unverständlichen Heilerfolgen sowie mit der Weitergabe seines Wissens und seiner Fähigkeiten hat

Mesmer damals eine soziale Bewegung ausgelöst, die sich über Europa ausbreitete und die man "Mesmerismus" nannte. Er hatte als Heiler zeitweise auch Zugang zu den höchsten sozialen Schichten, dem Hofadel und dem Königshof in Frankreich.

Weiter schreibt Bernd Senf, wie die Geschichte nun ausging:

Während der Mesmerismus in großen Teilen der Bevölkerung begeisterte Zustimmung fand und allein durch seine ungewöhnlichen Heilerfolge immer mehr Menschen überzeugte, setzte von Seiten der herrschenden Wissenschaft, institutionell verkörpert in der Französischen Akademie der Wissenschaften, ein heftiger Kampf gegen den Mesmerismus ein, der schließlich damit endete, dass diese Methode als unwissenschaftlich abgestempelt und ihre Anwendung gesetzlich verboten wurde. Die ganze Bewegung des Mesmerismus und Mesmer selbst wurden auf diese Weise kriminalisiert, der Mesmerismus wurde unterdrückt und konnte sich in kleinen Zirkeln nur noch im Untergrund halten. Mesmer starb als verarmter und einsamer Mensch.

Die Frage nach dem “warum”, warum die Geschichte so ausging wie sie ausging, soll an späterer Stelle nochmal aufgegriffen werden.

Kapitel 7

Die Ursachen von Krebs

Wilhelm Reich stellte fest, dass sich die Bildung der genannten Bionen nur im Aufguss von Heu, nicht aber von frischem Gras, vollzieht, also nur bei absterbendem Gewebe. Bei Gewebe also, das in seiner Vitalität, in seinen Lebensfunktionen, geschwächt ist. Konnte diese Erkenntnis auf den menschlichen Körper übertragen werden? Auf Gewebe, das z.B. durch Traumata vom Energiefluss weitgehend abgeschnitten ist? Und könnte dies die Ursache für die Entstehung von Krebszellen sein? Geschwächte Zellen, die den Bezug zum Ganzen verloren haben, verselbständigen sich. Da ihre energetische Ladung nicht mehr ausreicht, um ihre Struktur zu halten, zerfallen sie in kleinere Teile, den Bionen, und organisieren sich anschließend als Krebszellen neu.

Seine Hypothese konnte Reich in den darauf folgenden Jahren immer mehr experimentell untermauern. Auch haben sich seine diesbezüglichen medizinischen Grundlagenforschungen mittlerweile im Wesentlichen bestätigen lassen. Den Ergebnissen Reichs zufolge entsteht Krebs als Wirkung tiefer emotionaler Blockierung und Erstarrung: Krebs kann also als Folge nicht gelebten Lebens interpretiert werden.

Nicht gesagt werden soll hiermit, dass es keine anderen Ursachen für Krebs gäbe wie krebserregende Stoffe oder Strahlungen. Die Erkenntnisse Reichs stellen vielmehr eine Ursache, wahrscheinlich die häufigste, für die Entstehung von Krebs dar.

Kapitel 8

Die Germanische Neue Medizin

Krebs, Tumore, Metastasen – was sind die eigentlichen Ursachen dieser Leiden? Unsere Schulmedizin versucht nur deren Wirkung zu beseitigen, z.B. durch eine Operation, eine Bestrahlung oder durch eine Chemotherapie. Welche Ereignisse sind für die Entstehung dieser Krankheiten ursächlich? Auch Dr. Ryke Geerd Hamer hat diesbezüglich umfangreiche Forschungen unternommen. Sein Wissen wird unter dem Namen "Die Germanische Neue Medizin" vermittelt.

Die Geschichte Dr. Hamers begann folgendermaßen:

Dr. Hamer und sein Sohn Dirk Hamer waren im Sommer 1978 auf einer Bootsfahrt. Der damalige Erbprinz Viktor Emanuel von Savoyern war im gleichen Hafen und geriet in Wut auf eine spezielle Person. Er holte sich ein Gewehr und schoss im Hafen wild um sich. Ein Schuss traf Dirk Hamer. Dirk Hamer wurde praktisch klinisch tot ins Krankenhaus eingeliefert. Nach einem langen Kampf um sein Leben starb Dirk schließlich in den Armen seines Vaters. Dies war der größte Schock im Leben des Vaters. Schließlich bekam Dr. Hamer Hodenkrebs. Er ließ sich operieren, fragte sich aber

immer wieder nach den Ursachen für die Entstehung seines Krebses. Instinktiv brachte er es mit dem Erlebnis des Todes seines Sohnes in Verbindung. Jahre später wurde er dann in der gynäkologischen Abteilung eines Münchner Krankenhauses angestellt. Viele seiner Patientinnen hatten Brustkrebs, Metastasen oder Tumore in der Brust. Er fragte alle diese Damen nach deren schlimmsten traumatischen Ereignis vor der Entdeckung ihrer Krankheit. Die Antworten waren u.a. Trennung vom Partner, die Diagnose, dass sie keine Kinder bekommen können, ein Abgang oder der Tod eines geliebten Menschen oder eines Tieres. Dies waren also alles Ereignisse, in denen Personen andere Lebewesen verloren hatten. Auch entsprach dies seiner persönlichen Erfahrung bezüglich seines Sohnes. Dr. Hamer forschte weiter und untersuchte in tausenden weiteren Fällen auch alle anderen Krebsarten. Schließlich kam er zur Erkenntnis, dass Krebs, Tumore und Metastasen als Ursache ein traumatisches Ereignis haben. Er sah, dass der zugrunde liegende ursächliche Konflikt immer psychischer Natur war (natürlich abgesehen von den Erkrankungen, die auf Gifte und Strahlungsbelastungen zurückzuführen sind).

Das besagte traumatische Ereignis, das zum Ausbruch von Krebs führen kann, nannte Dr. Hamer DHS (als Abkürzung für Dirk Hamer Syndrom, benannt nach seinem verstorbenen Sohn Dirk Hamer).

Dem DHS ordnete er folgende Eigenschaften zu, welche alle erfüllt sein müssen, damit es zu einer körperlichen Erkrankung kommen kann:

- schockartig / völlig unerwartet
- dramatisch / traumatisch
- isolativ, absolute Hilflosigkeit

Dr. Hamer beschreibt den Verlauf eines typischen DHS-Falls so:

Zunächst ist der Mensch im Zustand der sogenannten Normotonie. Das ist der normale Zustand mit seinen täglichen Höhen und Tiefen. Im Falle eines traumatischen Ereignisses (DHS) kommt der Mensch in die sog. Sympathicotonie (=konfliktaktive, kalte Phase). Eigenschaften und Kennzeichen dieser konfliktaktiven Phase sind, dass die Gedanken um den Konflikt kreisen sowie kalte Extremitäten, Appetitverlust, Gewichtsverlust und Schlaflosigkeit.

Kommt es nun zu einer Konfliktlösung, dann spricht Dr. Hamer von der heißen Phase der Vagotonie. Der Organismus kippt dann ins Gegenteil um, wir sind erschöpft und müde. Blutungen und Ausfluss sind seine Kennzeichen, der Appetit kehrt zurück. Die ist die Reparaturphase, die Heilphase. Auch Schüttelfrost zählt zu ihren Kennzeichen. Anschlie-

ßend geht der Körper wieder in den oben genannten Zustand der Normotonie über.

Kommt es jedoch nicht zur Konfliktlösung, so beginnt sich der Konflikt nun psychosomatisch auf den Körper auszuwirken. Organe, die vom Großhirn (Neuhirn und Mesoderm) gesteuert sind, beginnen mit einem Zellabbau bzw. verursachen einen Funktionsausfall, z.B. bei der Osteoporose, die laut Dr. Hamer einen Einbruch des Selbstwertgefühls als Ursache hat. Bei Multipler Sklerose ist die Ursache der Konflikt des weder Ein- noch Auswissens, des nicht entfliehen können, ein Konflikt des nicht mit-halten können, des nicht abwehren können. Diabetes ist ein Funktionsausfall, die Ursache hierfür ist ein Ekelkonflikt, ein Angstkonflikt, wenn sich der Mensch gegen etwas sträubt.

Alle vom Althirn gesteuerten Organe beginnen mit einem Zellaufbau, z.B. bei Dickdarmkrebs, welcher einen unverdaulichen Ärger als Ursache hat, dem der Körper durch den Aufbau von Gewebe, von Tumormasse, entgegenzutreten versucht. Der biologische Sinn ist, dass das Gewebe Verdauungs-säfte abgibt, damit der imaginäre Ärger besser verdaut werden kann.

Dr. Hamer machte die Entdeckung, dass bei rechtshändigen Frauen die rechte Brust Krebs entwickelt, falls die Trennung vom Partner bei ihr ein DHS hervorruft. Bei linkshändigen Frauen ist in

diesem Falle die linke Brust betroffen. Wird das DHS in Verbindung mit der Mutter oder Tochter hervorgerufen, so ist jeweils die andere Brust betroffen.

Auch weist Dr. Hamer darauf hin, dass der Körper durch den Schockzustand alle Ereignisse, Gerüche und Empfindungen zum Zeitpunkt des DHS abspeichert (Blitzfoto der Situation, damit diese in Zukunft verhindert werden kann). Dies sind die zukünftigen Triggersymbole. Tritt eines auf, so werden sofort die dem ehemaligen DHS zugeordneten Gefühle und Gedankenmuster reaktiviert, der Mensch fällt also wieder in den Zustand des ehemaligen traumatischen Ereignisses zurück. Beispiel: eine Frau, welche eine Olive isst, wird in der Tiefgarage überfallen. Der Körper macht ein Blitzfoto der Situation, Gerüche, Bilder, damit er in einer zukünftigen Situation darauf reagieren kann. Wenn die Frau in Zukunft wieder eine Olive (Triggersymbol) in den Mund nimmt, dann wird emotional und mental das ganze Programm des Überfalls wieder in Gang gesetzt.

Dr. Hamer machte zudem die Feststellung, dass man die durch das DHS verursachten Konflikte mittels des Kernspintomographen auch im Gehirn sehen kann. Schichtweise werden bei diesem Verfahren Fotos des Gehirns erstellt. Die durch das DHS betroffenen Gehirnregionen werden dadurch sichtbar. Nach dem Ende des Konfliktes werden die

durch das DHS einst zerrissenen Synapsen wieder verbunden bzw. neu verdrahtet. Dr. Hamer spricht hier von der Reparatur eines sog. hamerschen Herdes.

Dr. Hamer beschreibt seine Germanische Neue Medizin zusammenfassend folgendermaßen:

Die Germanische Neue Medizin ist ein Erkenntnissystem, das die gegenwärtige Auffassung von Krankheit und Gesundheit in ein gänzlich neues, heitereres und zuversichtlicheres Licht rückt und zu Schlussfolgerungen führt, die unser bisheriges Denken zum Teil regelrecht schockieren. Vieles von dem, was bisher als stimmig galt, stellt sich als unglaublicher Irrtum heraus. Die Germanische Neue Medizin ist zwar keine Therapieform, aber jede Therapie ohne die Erkenntnisse der Germanischen Neuen Medizin ist ein schwerwiegender Fehler und in vielen Fällen zum Scheitern verurteilt. Jede Ausübung eines medizinischen Berufes, aber auch anderer Berufe, die mit Menschen zu tun haben, ohne Kenntnisse der fünf Naturgesetze der Germanischen Neuen Medizin, ist wie den Himalaja nur mit Regenschirm und in Unterhosen besteigen zu wollen.

Und hier die besagten fünf Naturgesetze der Germanischen Neuen Medizin im Überblick:

1. Jede Krankheit entsteht mit einem allerschwersten, traumatischen und isolativen Konfliktereignis, der das Individuum völlig auf dem falschen Fuß erwischt (Stichwort DHS)
2. Jede Erkrankung läuft durch zwei Phasen: zuerst durch die Sympathicotonie (=konfliktaktive, kalte Phase), dann, nach einer eventuellen Konfliktlösung, durch die Vagotonie (=heiße Phase, Heilphase)
3. Jede Erkrankung ist vom Gehirn aus gesteuert, die sog. hamerschen Herde können im Gehirn auch sichtbar gemacht werden
4. Mikroben sind nicht unsere Gegner, sie unterstützen den Körper im Heilungsprozess
5. Jede Erkrankung ist ein sinnvolles biologisches Sonderprogramm der Natur

Zusammengefasst lässt sich sagen: Dr. Hamer gelang zur Erkenntnis, dass alle Krankheiten im Körper psychosomatischen Ursprungs sind. Wird die wahre im psychischen liegende Ursache erkannt und beseitigt, dann wird auch der Körper wieder gesund. Die von ihm begründete Germani-

sche Neue Medizin versteht die Zusammenhänge der Entstehung von Krebs, Metastasen und Tumoren. Sie ist aber keine Therapieform, d.h. sie kann beispielsweise das durch den plötzlichen Tod einer geliebten Person entstandenen DHS zwar in seiner Entstehung und Auswirkung beschreiben, dieses jedoch nicht auflösen.

Die Frage, die sich an dieser Stelle stellt, ist: Wie könnte also das DHS erkannt und evtl. auch aufgelöst werden?

Kapitel 9

Die Diagnosemöglichkeiten des DHS

Wie Dr. Hamer berichtete, sind bei einem DHS die Auswirkungen in drei Bereichen zu finden: in der entsprechenden Gehirnregion, im entsprechenden Organ und in der Psyche. Da es sich dabei um einen psychosomatischen Konflikt handelt, welcher durch ein Trauma ausgelöst wurde, so ist die primäre Ursache in der Psyche zu suchen. Welche Möglichkeiten der Diagnose (und der Heilung) gibt es hierzu?

An dieser Stelle sind prinzipiell drei Möglichkeiten zu nennen: zuerst die kognitive Möglichkeit, also, vereinfacht gesagt, alles, was vom Verstand erfasst werden kann. Dies entspricht beispielsweise den Möglichkeiten unserer aktuellen westlichen Psychoanalyse. Die zweite Möglichkeit wäre, die "Energiefelder", welche die Konflikte beinhalten, selbst in Interaktion miteinander treten zu lassen. Das Ergebnis, welches "abgelesen" werden kann, muss dann nur noch richtig interpretiert bzw. richtig verstanden werden. Dies ist z.B. beim Familienstellen nach Bernd Hellinger der Fall. Das Ganze funktioniert ähnlich wie bei einem Orakel – das Ergebnis stellt sich ohne (Psycho-)Analyse "von selbst" ein. Es muss nur noch richtig damit umgegangen werden. Die dritte Möglichkeit wäre der direkte

Zugriff auf die besagten Energiefelder mittels des menschlichen Geistes – eine Möglichkeit, von dessen Existenz bisher die wenigsten etwas wissen. Die genannten drei Möglichkeiten sollen nun näher betrachtet werden.

Zunächst wären die Möglichkeiten der Psychologie zu nennen:

Im Vorwort wurde bereits auf Untersuchungen zur Wirkungsweise unserer westlichen Psychologie im therapeutischen Bereich hingewiesen. Es bestätigt sich die Aussage des Begründers der Psychoanalyse (Sigmund Freud), dass man mit diesen Mitteln kaum jemanden wirklich helfen kann.

Was im Umkehrschluss natürlich nicht heißt, dass die Psychoanalyse und die Psychologie sinnlos wären – sie erkennen sicher einige Zusammenhänge und sind bestimmt auch in der Lage manche Probleme des Menschen zu lösen – nur den Menschen selbst heilen können sie eben nicht.

Ist die Psychoanalyse vom Wesen her eine Natur- oder eine Geisteswissenschaft? Diese Frage ist sehr einfach zu beantworten. Betrachten wir z.B. die Physik. Anhand ihrer Definition untersucht sie die Gesetzmäßigkeit von Vorgängen, sie untersucht „wie Dinge funktionieren“. Sie abstrahiert Vorgänge und Erscheinungen in der wirklichen Natur in Form

eines Systems von Modellen und allgemeingültigen Theorien.

Interessanterweise macht die Psychoanalyse bei näherer Betrachtung genau dasselbe – sie untersucht die Gesetzmäßigkeit der menschlichen Psyche. Sie untersucht, wie der menschliche Geist, die Seele, die menschliche Psyche, funktionieren. Sie abstrahiert Vorgänge und Erscheinungen in der wirklichen Natur (der Mensch ist Teil davon) in Form eines Systems von Modellen (Modelle des Menschen) und allgemeingültigen Systemen (der Psychoanalyse).

Auch die Psychologie ist im Wesentlichen den Naturwissenschaften zuzuordnen. Darauf weist allein schon deren Name hin: Psycho-Logie, die Lehre der Seele, des Geistes (altgriechisch). Das Wesen der Psychologie ist also die Lehre, welche sich eben mit der Psyche befasst. Aber nur aufgrund dessen, dass sich die Psychologie mit der Psyche, dem Geist, der Seele, des Menschen befasst, wird sie dadurch noch lange nicht zur Geisteswissenschaft, denn sie wendet naturwissenschaftliche Verfahrensweisen an.

Vielleicht tritt an dieser Stelle das Dilemma der Psychoanalyse zutage: vom Wesen her ist sie eine Naturwissenschaft. Sie beabsichtigt mit den Mitteln der Logik und des Verstandes die „Funktionsweise“ der Seele zu erforschen. Heilen kann sie die Seele

dadurch aber nicht – es ist, als wenn ein Naturwissenschaftler versuchen würde, durch das Studium der newtonschen Fallgesetze und deren Anwendung eben diese aufzuheben. An dieser Stelle ist dann oft von den Patienten der Satz zu hören: „Jetzt weiß ich zwar, woher ich mein Problem habe, aber deshalb ist es noch lange nicht weg“.

Interessanterweise sind die Fähigkeiten der Psychologie bezüglich Manipulationen von Menschen ziemlich ausgeprägt – im Zentrum steht hier jedoch nicht das „Selbst“ des Menschen, sondern dessen „Schatten“.

Als nächstes wäre hier das Familienaufstellen nach Bernd Hellinger zu nennen:

Wie funktioniert diese Methode? Der Therapeut interpretiert hier nicht wie bei der Psychoanalyse bestimmte Aussagen seines Patienten. Durch das Aufstellen werden die Energiefelder der teilnehmenden Menschen in Verbindung bzw. in Resonanz gebracht. Dies führt zu Reaktionen in der Haltung der Beteiligten, zu Aussagen u.a. Diese Reaktionen stellen die Antwort auf die ursprünglichen Fragen dar. Diese Reaktionen hatten sich sozusagen von selbst ergeben. Diese müssen nur noch richtig interpretiert und verstanden werden. Systembedingt kann bei dieser Methode jedoch nicht sehr ins Detail gegangen werden.

Und nun zur dritten Möglichkeit – der Verschmelzung des Bewusstseins mit dem Objekt:

Näher betrachtet werden muss an dieser Stelle zunächst das Alte Wissen der Mysterienschulen.

Diese sprachen von drei Möglichkeiten bzw. Phasen der Wahrnehmung:

1. die kognitive (verstandesmäßige) Phase
2. die emotionale (gefühlsmäßige) Phase
3. die geistige Phase

Als Beispiel sei hier das Wasser im Swimmingpool genannt: bei der kognitiven Wahrnehmung denkt der menschliche Geist über das Wasser nach, welche Temperatur es wohl haben würde, wie tief es wohl sei. Unsere westliche Psychoanalyse bewegt sich in diesem Bereich. Bei der emotionalen Wahrnehmung schwimmt der Betrachter im Becken und erlebt das Geschehen ohne darüber nachzudenken. Die genannte Methode der Familienaufstellung nach Bernd Hellinger – bei dem es sich übrigens um ein altes schamanisches System aus Südafrika handelt – ist diesem Bereich zuzuordnen. Bei der den meisten unbekanntesten dritten Methode erfolgt eine Aufhebung der Trennung zwischen Subjekt und Objekt, zwischen Betrachter und zu betrachtendem Gegenstand. Der menschliche Geist ver-

schmilzt in unserem Beispiel in seiner Wahrnehmung mit dem Wasser im Becken. Dies soll an späterer Stelle noch näher betrachtet werden, denn hierzu ist zunächst das Wissen der Alten Schulen bezüglich des Menschenbildes nötig.

Kapitel 10

Das Menschenbild früher und heute

Das aktuelle Menschenbild

Das aktuelle Bild unserer Zeit basiert auf den Aussagen des französischen Philosophen, Mathematikers und Naturwissenschaftlers René Descartes (1596 – 1650), welcher als der Begründer des modernen frühneuzeitlichen Rationalismus gilt.

Er reduzierte den lebenden Organismus des Menschen auf dessen Mechanik und wurde damit zum Begründer des neuzeitlichen Menschenbildes, welches auch unserer heutigen Medizin zugrunde liegt. Sein Weltbild lehrte, dass der Mensch ein für sich abgeschlossenes, rein physisches Wesen sei, gesteuert durch Hormone und Drüsen, ein „Bioroboter“ ohne Seele aber mit einem Körper, der bereits nach der Geburt dem sicheren Verfall zueilt.

Das Menschenbild des Mittelalters

Das kirchliche mittelalterliche Weltbild lehrt, dass der Mensch neben seinem Körper auch noch eine Seele hat, welche den physischen Tod übersteht. Die Kirche gibt zwar keine Auskunft, wo die Seele bei der Geburt herkommen würde, jedoch erweitert

sie die physische Realität um eine zusätzliche Dimension.

Das Menschenbild des Altertums

Entsprechend der Lehren der Alten Schulen besitzt der Mensch nicht nur einen Körper, sondern derer sieben. Zum einen natürlich den uns bekannten physischen Körper. Unmittelbar um den physischen Körper legt sich ein Energiefeld, der ätherische Körper. Dieser Energiekörper durchdringt den sichtbaren Körper und reicht über ihn hinaus. Durch diesen wird der Leib belebt oder energetisiert. Der ätherische Körper ist schließlich vom Emotional- oder Astralkörper umgeben. Der Astralkörper ist feiner als der ätherische Körper. Dann gibt es da noch den Mentalkörper, den vierten Körper, welcher den Astralkörper umgibt. Er ist das Vehikel für den Geist oder den Verstand. Dann gibt es den spirituellen Körper, der sechste Körper wird als „kosmisch“ bezeichnet, der siebte ist der Ursprung, die Quelle aus der alles Sein kommt, der kosmische Urgrund, das Nirvana, Gott oder als was man es auch immer gerne bezeichnen würde.

Die Seele ist nicht im physischen Körper eingeschlossen, sie durchdringt diesen und andere Energiekörper und reicht auch weit über diese hinaus. Der Mensch hat diese sieben Körper alle gleichzeitig. Wenn der physische Körper stirbt, dann löst sich i.d.R. anschließend auch der ätheri-

sche Körper auf. Die Seele lebt dann im Astralkörper weiter (die höheren Energiekörper bleiben natürlich auch erhalten). Natürlich hat die Seele immer die Möglichkeit, sich wieder einen physischen Körper anzueignen.

Im physischen Körper befinden sich sieben Energiezentren, die sogenannten Chakren. Jedes Chakra steht mit einem der genannten Energiekörper in Verbindung. Ist die Funktion des Chakras gestört, wird auch der dazugehörige Energiekörper in Mitleidenschaft gezogen und umgekehrt. Der Mensch wird also krank. Die Energiekörper des Menschen können auch mit den Chakren oder Energiekörpern anderer Menschen oder Lebewesen in Verbindung stehen, was von Vorteil oder Nachteil sein kann.

Der physische Körper ist an Raum und Zeit gebunden, der ätherische kann durch den Raum, aber nicht in der Zeit reisen. Dies kann nur der Astralkörper, allerdings nur zurück in die Vergangenheit. Der vierte Körper, der mentale Körper, kann sowohl in die Vergangenheit als auch in die Zukunft greifen, für ihn ist die Vergangenheit genauso gegenwärtig wie die Zukunft. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft werden eins.

Jeder genannte Körper erzeugt im Schlaf seine eigenen Träume. Wenn beispielsweise der Mensch gerade fastet, dann kann es durchaus sein, dass er vom Essen träumt. Dieser Traum geht dann vom

ersten Körper, dem physischen Körper, aus. Manche sehen im Traum exakt zukünftige Ereignisse voraus. Diese Träume stehen dann mit dem Mentalkörper (dem vierten Körper) in Verbindung.

Die „Einweihung“ in den Alten Mysterienschulen (egal ob in Ägypten oder in Indien) war nun der Weg, das Bewusstsein des Individuums bzw. seine Schwingungsfrequenz zu erhöhen, so dass er sich des Umfangs der genannten gesamten Existenz seines Seins wieder voll bewusst wurde.

Offene Fragen unserer Zeit

Wer kennt es nicht? Man spürt die Blicke anderer, wenn man z.B. von hinten angestarrt wird. Man greift zum Telefonhörer und möchte jemanden anrufen – gerade in diesem Augenblick läutet das Telefon und die besagte Person ist am Apparat. Nach dem Umzug findet die Katze alleine den Weg in die neue Wohnung, auch wenn diese viele Kilometer entfernt ist. Brieftauben finden den Weg zurück nach Hause, egal unter welchen Umständen sie wo auch immer freigelassen wurden. Jemand träumt von einem Unfall und dieser ereignet sich Tage darauf exakt entsprechend der Bilder des Traums. Jemand verliert z.B. einen Arm und klagt anschließend über Phantomschmerzen. Ein Vogelschwarm fliegt unter einer Brücke hindurch und alle Vögel wechseln vollkommen gleichzeitig die Flugrichtung, ähnliches gilt für Fischeschwärme. Man ist

Zuschauer eines einwandfrei funktionierenden Gedankenlese-Experiments.

Rupert Sheldrake, er studierte in Cambridge Biologie und Biochemie, später an der Harvard University Philosophie, versucht dies mit seiner These der „morphogenetischen Felder“ zu erklären. Vereinfacht gesagt, existiert demnach ein „universelles Feld“, durch das Personen und Ereignisse miteinander in Verbindung stehen, sowohl zeitlich als auch räumlich.

Interessanterweise entspricht diese Aussage in einer sehr vereinfachten Art und Weise dem Weltbild, welches uns die Alten Mysterienschulen lehren. Dieses Weltbild liefert auch Antworten auf die obengenannten ungeklärten Fragen unserer Zeit. Man spürt die Blicke des anderen deshalb, weil die Verbindung auf der Ebene der Energiekörper hergestellt wird. Die Phantomschmerzen des amputierten Armes beruhen darauf, da der ätherische Körper noch den Arm als Gliedmaß beinhaltet. Der Traum über den bevorstehenden Unfall ist eine Information des Mentalkörpers. Die Fische im Schwarm wechseln alle gleichzeitig die Richtung, da auch deren höhere Energiekörper durch energetische Kopplungen in direkter Verbindung stehen. Die Taube findet sicher nach Hause, sie folgt der „Energierlinie“ einer energetischen Kopplung zwischen ihr und dem Besitzer oder zwischen ihr und anderen Tauben.

Kapitel 11

Mediales Heilen

Die Alten Mysterienschulen berichten, dass alle Ereignisse im Emotionalkörper des Menschen gespeichert sind, auch davon, dass er auch über seinen Tod hinaus behält. Das Alte Wissen berichtet auch davon, dass es drei Arten der Wahrnehmung gibt – die kognitive, die emotionale und die geistige, den “direkten Zugriff”.

So stellt sich an dieser Stelle die Frage, ob es möglich wäre, mittels des “direkten Zugriffs” direkt auf die Inhalte des Emotionalkörpers zuzugreifen.

Und dies ist möglich. Der Verlauf bei einem Heiler / einer Heilerin mit den entsprechenden Fähigkeiten verläuft typischerweise folgendermaßen:

Zuerst werden Fremdenergien aus dem Energiefeld des Menschen entfernt. Das können z.B. übertragene Emotionen von anderen Menschen oder auch Wesenheiten sein. Fremdenergien können sich dann mit dem Energiefeld einer Person verbinden, wenn diese emotional in Resonanz zueinander stehen. Beispielsweise ziehen die Emotionen Angst und Wut genau die Energien an, die diesen Schwingungen entsprechen. Sind die genannten Emotionen sehr groß, dann öffnet sich das Energie-

feld (die Aura) des Menschen, so dass die genannten Energien sich mit der Aura des Menschen verbinden können. Und diese werden zu Beginn der Behandlung wieder abgelöst, wobei auf Wunsch der genaue Verlauf der Entstehung in Erfahrung gebracht werden kann (Situation und Zeitpunkt).

Zunächst sind die Ursachen zu ergründen, warum die genannten Energien mit dem Menschen in Verbindung treten konnten. Diese tieferen, dahinterliegenden Emotionen sind zu ergründen – dies sind oft Erlebnisse aus der Kindheit aber auch Ereignisse aus früheren Leben. Der Heiler / die Heilerin liest diese Informationen direkt aus dem Energiefeld (dem Emotionalkörper) des Menschen aus.

Abschließend werden die Energiezentren (die Chakren) des oder der zu Behandelnden gereinigt und energetisch aufgeladen und ausbalanciert.

Dies ist der typische Verlauf einer Sitzung. Da jeder Mensch auch mit anderen in Verbindung steht, ist es auch möglich, durch diese energetischen Verbindungen das gesamte Umfeld der zu behandelnden Person wahrzunehmen, beispielsweise das familiäre oder berufliche Umfeld.

Mediales Heilen – der Gegensatz zu unserem Gesundheitssystem. Wie kam es dazu? Wie ist

unser Gesundheitssystem entstanden? Was sind die Hintergründe?

Kapitel 12

Der geschichtliche Verlauf

Das weltweite Gesundheitssystem verursacht jährlich zwischen dem fünf- bis siebenfachen des gesamten weltweiten Militärhaushalts an Kosten. Eine (fast) unvorstellbar große Menge an Geld.

Mediales Heilen ist dabei nicht Bestandteil unseres Gesundheitssystems – hier wird nur versucht Symptome zu beseitigen. René Descartes (1596 - 1650) reduzierte den lebenden Organismus des Menschen auf dessen Mechanik und wurde damit zum Begründer des neuzeitlichen Menschenbildes, welches auch unserer heutigen Medizin zugrunde liegt. Sein Weltbild lehrte, dass der Mensch ein für sich abgeschlossenes, rein physisches Wesen sei, gesteuert durch Hormone und Drüsen, ein „Bioroboter“ ohne Seele aber mit einem Körper, der bereits nach der Geburt dem sicheren Verfall zueilt. Ein Roboter – ein Bioroboter – hat keine Seele. Deshalb kann es bei diesem Weltbild keine in der Psyche liegender Ursachen körperlicher Symptome geben – wie beim Wagen: wenn der Motor streikt, würde ja auch niemand auf die Idee kommen, der Wagen sei sauer oder schlecht gelaunt.

Aber wie kam es zu dieser ausschließlichen Behandlung der Symptome von Krankheiten und dem

Ignorieren der wahren Ursachen? Warum heißen Drogerien Drogerien und (im angloamerikanischen Raum) Drugstores Drugstores? In beiden Wörtern ist das Wort "Drogen" enthalten.

Der US Autor Jim Marrs geht in seinem Buch "Der Aufstieg des Vierten Reiches", Kopp Verlag, Rotenburg, September 2009, ISBN 978-3-938516-98-0, im zwölften Kapitel ausführlich auf diese Frage ein.

Jim Marrs weist darauf hin, dass die meisten Menschen den Namen Rockefeller mit Öl verbinden und nur wenige wissen würden, welchen Einfluss er auf die moderne Medizin und auf die Pharmaindustrie hat.

Der Autor schreibt:

Nach Aussagen von Eustace Mullins, dem letzten überlebenden Protegé des Intellektuellen und Schriftstellers Ezra Pound und Autor des Buches Murder by Injection: The Story of the Medical Conspiracy Against America, wird die pharmazeutische Industrie durch ein medizinisches Monopol Rockefellers kontrolliert, und zwar zum großen Teil durch Vorstandsvorsitzende der Pharmaindustrie, die die Chase Bank, Standard Oil und andere Firmen Rockefellers reprä-

sentieren. Das American College of Surgeons übt durch das mächtige Hospital Survey Committee, in dem einige Mitglieder wie Winthrop Aldrich und David McAlpine Pyle, die Interessen Rockefellers vertreten, eine monopolistische Kontrolle über die Krankenhäuser aus.

Und weiter:

Die Kontrolle des medizinischen Establishments durch die Rockefellers erfolgte auch durch die Rockefeller Sanitary Commission und das Rockefeller Institute für Medical Research, das eine Zeit lang von Dr. Detlev Bronk geführt wurde, den wir bereits als mögliches Mitglied von MJ-12 erwähnt haben. "Der General Education Board von Rockefeller hat mehr als 100 Millionen Dollar ausgegeben, um die Kontrolle über die medizinischen Fakultäten unseres Landes zu übernehmen und unsere Ärzte zu Medizinern der allopathischen Schule zu machen, die nichts anderes kennen als Operationen und Chemie", kommentierte Mullins.

Drogerien – auf Englisch Drugstores – woher haben diese Einrichtungen denn nun ihre Namen? Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Drahtzieher und Monopolisten des Medizinsystems festge-

legt haben, dass Krankheiten nur symptomatisch behandelt werden dürfen: in Form von Drogen und Medikamenten, von Operationen und Chemie. Und die Geschäfte, in denen zu Beginn die Drogen zur symptomatischen Behandlung von Krankheiten verkauft wurden, wurden eben Drogerien oder Drogenläden – Drugstores – genannt. Der Hintergrund war u.a. der, dass bei einer rein symptomatischen Behandlung von Krankheiten mit einer Krankheit auf Dauer Geld verdient werden kann – würde die Ursache einer Krankheit geheilt werden, so wäre der finanzielle Gewinn erheblich geringer. Wenn man sich vor Augen hält, dass das weltweite Gesundheitssystem ungefähr das Fünf- bis Siebenfache des weltweiten Militärbudgets ausmacht, dann kann man sich vorstellen, um welche Summen es sich hierbei handelt. Wohlgedenkt ist der finanzielle Aspekt nur einer der Gründe – mögliche weitere wie eine Bevölkerungsreduktion, Bewußtseinskontrolle und Entwicklungshemmung werden im Folgenden aufgelistet.

Kapitel 13

Der Codex Alimentarius

Der Codex Alimentarius wurde 1893 von der Doppelmonarchie Österreich-Ungarn ins Leben gerufen. Ziel war es, für die Gerichte eine Grundlage bei Streitigkeiten in Lebensmittelfragen zu schaffen. Bis zum Ende der Doppelmonarchie im Jahre 1918 war der Codex in Kraft, dann wurde er 1962 von der UNO wieder eingeführt, und das weltweit.

Seit 2002 hat der Codex Alimentarius still und leise seine Rolle als internationale Organisation für öffentliche Gesundheit und Verbraucherschutz aufgegeben. Gesteuert von der Großindustrie und anderen Lobbyisten verfolgt der Codex nun im Verborgenen ganz andere Interessen.

Dies berichtet Dr. Rima E. Laibow in ihrem Vortrag zum Thema „Codex Alimentarius“. Das Vorwort spricht Major General Albert N. Stubblebine III. (Dritthöchster 2-Sterne General des Sicherheits- und Militäргеheimdienstes der US Army (1979-1984)).

Die Referentin spricht in ihrem Vortrag von einer geplanten globalen Nahrungsmittel-Diktatur:

Der Codex Alimentarius macht unser Essen zur Waffe. Die US-Regierung, die EU, die WTO, die WHO und die größten Konzerne aus der Pharma- und Biotech-Branche greifen nach weltweiter und lückenloser Kontrolle über die Produktion und den Konsum von Nahrungsmitteln. Von der Farm bis zur Gabel soll sichergestellt werden, dass unser Essen genetisch modifiziert, mit Pestiziden bombardiert und bestrahlt ist. Das Ziel ist weitaus mehr als nur Profitmaximierung, nämlich eine Bevölkerungsreduktion weltweit.

Bemerkenswert ist das bereits erwähnte Vorwort des besagten US Generals, welcher in seiner Amtszeit als Leiter des US Militärgeheimdienstes in dieser Position sicherlich die Möglichkeit hatte bestimmte Erkenntnisse zu gewinnen.

Kapitel 14

Ritalin

Ritalin – Kindesmissbrauch auf Rezept?

Derart provozierend lautet die Kapitelüberschrift in Dr. Vernon Colemans Buch "Wie Sie Ihren Arzt davon abhalten, Sie umzubringen".

Seit den 1960er Jahren wird Ritalin bereits zur Behandlung von Funktions- und Verhaltensstörungen wie z.B. dem "Aufmerksamkeitsdefizit/Hyperaktivitäts-Syndrom (ADHS)" eingesetzt. Die ersten, zu deren Behandlung Ritalin empfohlen wurde, waren Kinder, die an Minimaler Cerebraler Dysfunktion (MCD) litten.

Die entsprechende Definition lautete laut Dr. Coleman:

...Kinder, leicht unterdurchschnittlicher, durchschnittlicher oder überdurchschnittlicher Intelligenz, mit bestimmten Lern- oder Verhaltensbehinderungen, die von leicht bis schwer sein können, verbunden mit abweichenden Funktionen des Zentralnervensystems. Diese Abweichungen können sich manifestieren durch verschiedene Kombinationen aus Einschränkung und

Wahrnehmung, der begrifflichen Erfassung, der Sprachfähigkeit, des Erinnerungsvermögens sowie der Kontrolle der Aufmerksamkeit, der Impulse und der Motorik. Andere von Kindern gezeigte Symptome, die als MCD beschrieben werden konnten, umfassten: ruhig und ausgeglichen zu sein, kooperativ und freundlich, leichtgläubig und leicht steuerbar, schnell einzuschlafen, gut zu schlafen und so weiter und so fort.

Laut der Aussage Dr. Colemans ist es schwer mit dieser Liste als Arbeitsgrundlage ein Kind zu finden, welches (theoretisch) nicht von Ritalin profitieren würde. Wie er schreibt, ist es im Ergebnis für Sozialarbeiter und Lehrer einfach geworden, von einem Kind, das sich schlecht benimmt oder nicht "richtig" lernt, zu behaupten, es leide an MCD oder ADHS. Eine bequeme Diagnose, die Eltern, Lehrer und Sozialpädagogen von jeglicher Verantwortung und jedem Gefühl der Schuld befreien würde.

Hilft Ritalin? So stellt sich die Frage. Sicher, viele Lehrer, Eltern und Pädagogen bauen auf das Medikament. Ein Kind, das Ritalin bekommt, mag weniger stören. Aber hilft es dem Kind wirklich oder wird es durch die Verabreichung von Ritalin nur durch Drogen ruhiggestellt? Drogen – Ritalin, umgangssprachlich auch oft als Kinderkoks bezeichnet, ist nichts anderes als die Droge Speed. Bei hyperakti-

ven Kindern ist nur die Wirkung eine andere – statt auftreibend wirkt die Droge bei diesen beruhigend.

Wie ein einem Bericht zu diesem Thema im Magazin "Der Spiegel" zu lesen war, zeigten viele große Persönlichkeiten wie Albert Einstein oder Mozart gerade jene Verhaltensauffälligkeiten, bei denen heute Ritalin zum Einsatz kommt. Hätten Mozart und Einstein Ritalin verabreicht bekommen, so hätten diese Ihr Leben, durch die Droge ruhiggestellt, wohl in Bedeutungslosigkeit und Oberflächlichkeit gefristet.

Hier laut Dr. Coleman die weiteren Nebenwirkungen von Ritalin:

Nervosität, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Schläfrigkeit, Schwindelgefühl, Gliedersteife, verschwommenes Sehen, Schüttelkrämpfe, Muskelkrämpfe, Ticks, Tourette-Syndrom, toxische Psychosen, vorübergehende depressive Stimmung, Bauchschmerzen, Übelkeit, Erbrechen, trockener Mund, Herzrasen, Zittern, Herzrhythmusstörungen, Veränderung des Blutdruckes und des Pulses, Angina Pectoris, Hautausschlag, Juckreiz, Nesselausschlag, Fieber, Gelenkschmerz, Alopezie, Thrombozytose, Hautflecken, Hautentzündung mit stellenweiser Ablösung, Hautrötung, krankhafte Vermehrung weißer Blut-

körperchen, Blutarmut, leichte Wachstumsverzögerungen bei fortgesetzter Anwendung bei Kindern. ... Es wird auch von Kindern berichtet, die nach Absetzen des Medikaments Selbstmord begingen.

Auch geht man übrigens davon aus, dass die langfristige Nutzung von Ritalin zu einer erhöhten Reizbarkeit und gesteigerten Hyperaktivität führt – also zu genau den Symptomen, die das Medikament ja angeblich gerade eben heilen soll!

Für Dr. Coleman ist das Verschreiben von Ritalin übrigens wirklich Kindesmissbrauch auf Rezept, und das in einem riesigen, globalen Ausmaß. Ritalin – das Ruhigstellen von Kindern durch die Verabreichung von Drogen, eine Bewußtseinskontrolle. Eine Flucht der Gesellschaft – von Eltern, Lehrern und Pädagogen – sich mit den eigentlichen Ursachen des Problems auseinandersetzen zu müssen!

Kapitel 15

Die Schweinegrippe

Die Schweinegrippe – die Bildzeitung berichtete in Panik, dass die Zahl der Toten um 300 Prozent gestiegen ist. 300 Prozent – eine relative Zahlenangabe. Da stellt sich dann dem, der sich mit den Manipulationsmöglichkeiten der Statistik auskennt, natürlich gleich die Frage, wie viel dies in absoluten Zahlen ist. Zu dem Zeitpunkt kam die Meldung im Radio, dass schon wieder eine Frau an Schweinegrippe gestorben sei. Nun, zugegeben, diese war absolut übergewichtig, krank und hatte Organschädigungen, aber wäre nicht auch noch die Schweinegrippe hinzugekommen – vielleicht hätte sie ja überlebt? Also: Tod durch Schweinegrippe. Je nach Meldung war dies die erste, zweite, dritte oder vierte Tote, die in der BRD an Schweinegrippe verstarb. Was die Bildzeitung also verschwiegen war die Tatsache, dass die 300 Prozent Steigerung eine Zunahme der Todesfälle von einem auf drei oder vier bedeutete.

Ein bis vier Todesfälle bei der Schweinegrippe bis zu diesem Zeitpunkt (Oktober 2009) in der BRD? Die WHO hat eine Pandemie ausgerufen – Impfsereen werden an die Regierungen verteilt, manche Länder reagieren gar mit Zwangsimpfungen. Aber halt: warum die Pandemie bei bis zu vier Toten in

der BRD? Bei einer ganz gewöhnlichen Grippewelle im Herbst sterben in Deutschland durchschnittlich 15.000 Menschen (bei bis zu maximal 30.000 Menschen). Nur vier Tote bei der Schweinegrippe – auch falls noch welche hinzukommen sollten – wo ist da das Problem? Nun, da es nun mal wirklich kein echtes Problem gibt, was die Ausrufung einer Pandemie rechtfertigen würde, hat die WHO einfach die Richtlinien zur Ausrufung einer Pandemie so abgeschwächt, dass diese ausgerufen werden konnte.

Eine künstlich herbeigeredete Pandemie also? Warum, wem soll das nützen? Vielleicht der Pharmaindustrie, die dann Millionen an Impfstoffdosen verkaufen kann? Nun, das könnte diese auch ohne Impfzwang und Pandemie – bei der letzten Vogelgrippe bestellten viele Regierungen Tamiflu – das Impfserum gegen die Vogelgrippe. Dieses wurde eingelagert aber nicht geimpft. Die Pharmahersteller verdienten Milliarden und nach drei bis fünf Jahren war das Haltbarkeitsdatum des Serums abgelaufen und die Impfmittel mussten entsorgt werden. Der Gewinn war also sichergestellt – und das ganz ohne die Aufwände und Anstrengungen, die das Impfen der Bevölkerung mit sich gebracht hätte. Und auch die Vogelgrippe – ein wirkliches Problem war auch diese nie – weder für Mensch noch Tier.

Warum also bei der Schweinegrippe anders verfahren? Schnell eine Krankheit (Grippe) aus dem

Nichts hervorzaubern, die WHO die Pandemie durch Manipulation der Ausrufungsmerkmale auslösen lassen, die Impfseren an die Politiker und Regierungen verkaufen, Milliarden an Gewinnen kassieren, abwarten und nach drei bis fünf Jahren die Impfseren wieder entsorgen lassen.

Ginge es nur um den Gewinn, warum also dann die Impfpflicht in einigen Ländern? Oder warum dann die Impfpfehlungen in Deutschland bei gleichzeitiger Panikmache der Medien?

Ein Beitrag im TV handelte von Nanopartikeln auf Strümpfen und in Kosmetika. Es wurde auf die hohe Schädlichkeit für den menschlichen Organismus hingewiesen, da Nanopartikel durch die Haut in den Körper gelangen und dort von den Abwehrzellen nicht erfasst werden können, da diese zu klein sind und wie Geschosse durch den Körper rasen und Zellen zerstören würden.

Zurück zur Schweinegrippe: der zuerst in Deutschland für die Massenimpfungen bereitgestellte Impfstoff enthielt Nanopartikel zur angeblichen Steigerung der Wirksamkeit der Impfung. Wenn Nanopartikel, aufgenommen durch die Haut, schon stark gesundheitsschädigend sind, wie steht es dann mit Nanopartikeln, die direkt in den Körper injiziert werden?

Des Weiteren wird der Impfstoff aus kranken Affennieren hergestellt, mit hochgiftigen Stoffen wie Quecksilber, Aluminiumhydroxid, Formaldehyd und sog. Squalen zur Konservierung und Steigerung der Wirksamkeit angereichert.

Zusammenfassend lässt sich sagen: eine harmlose, als gefährlich herbeigeredete Grippe soll mit enormen Aufwänden bekämpft werden. Nanopartikel und andere hochgiftige Substanzen werden dem Impferum, welcher aus erkrankten Affennieren hergestellt wird, beigemischt. Das Gemisch soll nun möglichst flächendeckend an die Bevölkerung verteilt werden, beginnend beim medizinischen Personal und bei Schwangeren. Welche Absicht steckt dahinter?

Kapitel 16

Die Märchen der Gebrüder Grimm

Last but not least soll hier auch noch auf die Bedeutung unserer Märchen hingewiesen werden. Die Märchen der Gebrüder Grimm als Hausmärchen für Kinder abends zum Einschlafen? Mit Hexen, Teufeln und bösen Stiefmüttern? Nun, für Kinder waren diese niemals gedacht. Auch wurden sie von den Gebrüdern Grimm nicht selbst geschrieben sondern nur gesammelt und manchmal auch etwas umgearbeitet und gekürzt. Aber wer waren nun die Autoren der Märchen und zu welchem Zweck wurden diese verfasst?

Die genannten Märchen sind Geschichten von Priestern und Heilern, Erzählungen unserer Vorfahren, der keltischen Druiden. Diese beinhalten in symbolischer Sprache Teile eines hohen Wissens. Richtig entschlüsselt, vermögen auch sie wichtige Antworten auf ungelöste Fragen unserer heutigen Zeit zu geben.

Der Autor Eugen Drewermann, Theologe und Therapeut, hat eine Vielzahl der Märchen der Gebrüder Grimm tiefenpsychologisch gedeutet und in diversen Büchern veröffentlicht. Eugen Drewermann, 1940 geboren, war Priester und Dozent in Paderborn, bis er wegen seiner grundlegenden Kirchen-

kritik in Auseinandersetzung mit der katholischen Amtskirche geriet. Seitdem ist er als Therapeut und Buchautor tätig.

“Oft schon habe ich Menschen zugehört, die ihr Leben von früher Jugend an als ein Aschenputteldasein empfanden. Ihnen sei diese Märchenauslegung gewidmet, denn sie vor allem haben mir geholfen, die Bedeutung und den Sinn der GRIMMschen Erzählung zu verstehen”, so der Autor zu Beginn seiner Deutung des Aschenputtel-Märchens, erschienen im DTV Verlag, München, 4. Auflage Oktober 2008, ISBN 978-3-423-35163-8.

Aschenputtel

Wie “funktionieren” die genannten Märchen? Nun, sie erzählen von vielen verschiedenen Elementen wie Taubenhäusern, Schuhen, Bäumen, Haselnusszweigen etc. (siehe Aschenputtel-Märchen). Jedes dieser Elemente hat seine eigene tiefenpsychologische Bedeutung. Anhand dieser Bedeutung kann die eigentliche Geschichte, die eigentliche Aussage des Märchens, rekonstruiert werden. Der Kern des Aschenputtel-Märchens ist eine Frau, die sozusagen vor sich selbst davonläuft. Welche ein Leben lebt, welches sie eigentlich nicht ist. Unbedingt gehört hierzu auch die Verleumdung dessen dazu – wäre es ihm [dem Aschenputtel] bewusst,

entwickelte es sich vielleicht zu einem "Hänsel" oder "Gretel", doch nie zu einem "Aschenputtel", so Drewermann. Und doch ist die Aschenputtel-Interpretation vom Ergebnis her anders, als man vielleicht zunächst vermuten würde: Für das Aschenputtel ergibt sich schließlich nämlich eine eigentümliche Umkehrung all seiner unmittelbaren Interessen und Gefühle. Ein Prozess, den man als "die Verabsolution des Mangels" bezeichnen könnte. Der Mangel (materiell und emotional), den das Aschenputtel in seinem Leben spürt und den es sich aber nicht selbst eingesteht, wird aufgrund seiner Unüberwindbarkeit nun zum Ideal erkoren.

Drewermann hierzu: *"Die Stiefschwestern können nicht ahnen, dass sie "Aschenputtel" ein unsichtbares Ehrenkleid umhängen, wenn sie ihm "seine schönen Kleider" wegnehmen, und dass sie sein Selbstwertgefühl gerade stabilisieren, indem sie "die stolze Prinzessin" in ihre "Küchenmagd" zu verwandeln zu suchen."*

Welche Auswirkungen hat das auf ihr Leben? Auf die Wahl ihres Lebenspartners? Rettungsdienstfahrer berichten davon, dass sie beispielsweise zum dritten Mal dieselbe junge, hübsche Frau abholen, welche von ihrem Mann krankenhaushausreif geschlagen wurde. Auf die Frage hin, warum sie diesen nun nicht einfach verlassen würde, antwortet sie: "Gerade eben dadurch, dass er mich schlägt, be-

weist er ja gerade eben seine Liebe zu mir". Für manche vielleicht unvorstellbar, jedoch in Wirklichkeit zutreffend. Auch hier ist wieder die Verabsolutierung des Mangels, diesmal in extremer Form, ersichtlich sowie das sich nicht selbst Eingestehens der Situation. Aus ihrer Sicht wird sie also gerade den für sie unpassendsten Partner als ideal empfinden.

Was wäre aber, falls sie dem für sie passenden Partner über dem Weg laufen würde? Sie würde in riesige Bedrängnisse kommen, ihr Lebensbild würde ins Wanken geraten. Extreme Unsicherheiten würden sich einstellen. Das Aschenputtel würde also wie im Märchen vor dem "richtigen Partner" Reißaus nehmen. Und eben gerade wie im Märchen beschrieben ins alte, aber zumindest bekannte Umfeld zurückkehren. Der "richtige Partner", im Märchen immer als "Märchenprinz" oder "Königssohn" bezeichnet, hätte also nicht die geringste Chance, würde er nicht die "Königstochter" in seinem "Aschenputtel" erblicken, weiterhin nicht von ihr loslassen und den Kontakt zu ihr suchen. Wohlgermerkt wohl wissend, wie sie sein Verhalten wohl interpretieren werden würde: als Anbiederei, Penetranz, Peinlichkeit, Insensibilität etc.

Würde der "Märchenprinz" dies nicht tun, so wäre die Geschichte an dieser Stelle zu Ende, so Eugen Drewermann. Wie unser Prinz es doch noch schafft – falls er es jemals schaffen sollte – hierauf soll an

dieser Stelle nicht näher eingegangen werden. Jeder kennt wohl das Märchen des Aschenputtels und kann selbst mal darüber nachdenken oder das besagte Buch Drewermanns lesen.

Ein anderer Aspekt ist an dieser Stelle noch sehr wichtig anzumerken: es mag auch durchaus sein, dass nicht nur ein Märchen von den daran beteiligten Personen "durchlebt" wird. Es können auch mehrere sein, so dass sich eine Art "dreidimensionales Bild" daraus ergeben kann.

Schneewittchen

Durchlebt eine Frau beispielsweise das Märchen des Schneewittchens, so beschreibt Drewermann die daraus resultierende Prägung des jungen Mädchens durch die Mutter oder einer anderen nahestehenden Person, die sich im Märchen verwandelt und zur "bösen Stiefmutter" wird. Aufgrund der psychischen Dynamik des Geschehens ist für das Mädchen keine eigenständige Entwicklung möglich, es lebt sozusagen im Schatten der Mutter, aus dem es nicht heraustreten kann. Einzig bleibt ihm zum (Über-)leben ein kleiner Bereich, den das Märchen "als hinter den Sieben Bergen bei den Sieben Zwergen" beschreibt. Ein Leben also in einem Umfeld, in dem die Leute durchaus wohlwollend sind, aber auch ein Leben in einer Welt des Defizits und der Selbstverleumdung.

Die "eitle, böse Stiefmutter" will es aber nicht dabei belassen und stellt dem Mädchen weiterhin nach. Nach mehreren letztlich erfolglosen Versuchen holt sie nun zum entscheidenden Schlag aus: es folgt die "Verführung mit dem vergifteten roten Apfel". Was versteht das Märchen darunter? Zum einen steht zu Beginn das Wort "Verführung", d.h. das Mädchen muss dazu gebracht werden, letztlich doch freiwillig – wenn auch unwissend – "in den vergifteten roten Apfel" zu beißen, damit es im folgenden von seinen eigenen daraus resultierenden Schuldgefühlen gefangen gehalten werden kann. Als nächstes ist der Apfel zu erwähnen: er ist rot, vergiftet und wird vor dem Verzehr geteilt. Die sich dahinter verbergende Symbolik lässt sich leicht entschlüsseln: das Essen des roten Apfel steht für Intimität. Soweit wäre nun alles in bester Ordnung für das Schneewittchen, könnte man sich denken, wäre der Apfel nur nicht geteilt und vergiftet. Es handelt sich also um den falschen Apfel. Dies weist statt auf das erhoffte Glück auf die Trennung von einer geliebten Person hin und warnt vor falschen Einflüssen.

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass die "böse Stiefmutter" auf die Wahl des Partners des Schneewittchens entsprechend Einfluss nimmt – und zwar in einer manipulativen, negativen Art und Weise. Der noch zu erwähnende Aspekt der Vergiftung des Apfels deutet darauf hin, dass das Schneewittchen nach dem Verzehr des Apfels

selbst nicht die Möglichkeit hat, diesen “wieder auszuspucken”, da sie eben gerade aufgrund der „Vergiftung“ bewegungsunfähig (tot) ist. Es mag aus dieser Symbolik noch einiges mehr herausgelesen werden können (was genau ist denn nun der vergiftete rote Apfelbissen, der in ihrem Halse steckt?), doch soll hier darauf nicht näher eingegangen werden.

Auch dieses Märchen hätte nun sein trauriges Ende (das Schneewittchen ist „tot“), würde die Geschichte nicht eine eigenartige Wendung nehmen und vom Erscheinen einer rätselhaften Person berichten, die im Märchen typischerweise immer als “Märchenprinz” bezeichnet wird. Was ist der “Märchenprinz”? Vielleicht die Person, die im Schneewittchen und im Aschenputtel das sehen kann, was sie wirklich ist.

Alle wirkliche Liebe bringt nichts hervor, sie gestaltet das Leben einfach durch ihre Anwesenheit, “enzymatisch”, indem sie verstärkt, was schon ist.

Eugen Drewermann

Das ist die Gabe, aber auch sein Verhängnis – der märchentypische Kampf gegen den bösen Drachen kann beginnen. Warum Kampf? Entsprechend dem oben genannten Mechanismus der eigentümlichen Umkehrung all seiner unmittelbaren Interessen und

Gefühle wird das Aschenputtel letztlich jede Handlung ihres "Märchenprinzen" als negativ betrachten. Ihr Umfeld würde ihr dies sogar noch bestätigen. Aber auch hier soll nicht näher auf den weiteren Verlauf der Geschichte eingegangen werden.

Das dreidimensionale Bild

Vielmehr soll an dieser Stelle die mögliche Verschachtelung der beiden Märchen aufgezeigt werden: das Leben hinter den Sieben Bergen bei den Sieben Zwergen des Schneewittchens beschreibt auch die materiellen Verhältnisse des Aschenputtels. Auch das Aschenputtel hat wie das Schneewittchen unter der "bösen Stiefmutter", der wie verwandelten Mutter, zu leiden. Auch bei der Partnerwahl sind Parallelen zu finden: das Aschenputtel empfindet den für sie unpassendsten Partner als ideal, das Schneewittchen "beißt in den Apfel". Und zwar in den für sie giftigen. Was aber letztlich zum gleichen Ergebnis führt. Durchlebt eine Frau nun beispielsweise die beiden genannten Märchen gleichzeitig, so würde der "Biss in den vergifteten Apfel" in Verbindung mit den genannten "Schuldgefühlen" umgehend auf die Ebene des Aschenputteldaseins übertragen werden, wo er schließlich über den besagten Mechanismus der "Verabsoluti-on des Mangels" zum Kult erhoben werden würde. Der nun hinzugekommene Aschenputtel-Aspekt würde also das "Ausspucken des vergifteten Apfel-

bissens“ nun sogar (fast) unmöglich machen: die Gefangene wäre zugleich ihr eigener Wärter.

Last but not Least sei noch angemerkt, dass Drewermann in seinen genannten Büchern der Interpretation der Märchen der Gebrüder Grimm auch oft exakt darauf hinweist, an welcher Stelle eine “normale” psychologische Behandlung immer aus welchen Gründen scheitern wird und auch scheitern muss. Interessanterweise weist Drewermann auch darauf hin, dass die entscheidende Kraft im Märchen oft die Liebe zwischen zwei Menschen ist. Vielleicht mag gerade dies die Erklärung für Siegmund Freuds Aussage sein, dass er selber mit seinen Analysen kaum jemanden hatte helfen können, die einzige Ausnahme wäre wohl eine Familienangehörige gewesen, und da wohl nur deshalb, weil er diese wirklich geliebt habe. Das gesamte Geschehen erfassen können scheinbar nur die Märchen – unsere Psychologie ist somit der Versuch oder ein Mittel, das Wissen der wahrhaft Wissenden zumindest wieder erahnen zu können. Möge sich das Wissen der alten Meisterinnen und Meister wieder zeigen – so dass Märchen auch in Zukunft wieder mit dem Satz zu enden vermögen:

**Und wenn sie nicht gestorben sind,
dann leben Sie noch heute!**

Kapitel 17

Emanzipation

Eugen Drewermann schreibt, dass, je schöner ein Mädchen wäre, es umso mehr unter den Voraussetzungen einer Aschenputtel-Biographie fürchten müsse, zu einem Aschenputtel gestempelt und von der eigenen (Stief-)Mutter als "Hure" oder "Hexe" beschimpft zu werden. Auch heute noch. Wie kommt das? Trotz fortschreitender Emanzipation? Bei näherer Betrachtung versteht unser Kulturkreis unter Emanzipation hauptsächlich, dass Frauen es Männern gleichtun. Frauen tragen Hosen. Männer keine Röcke. Entsprechend der kulturellen Prägung wird das Weibliche dem Männlichen als untergeordnet betrachtet: das beginnt im christlichen Glauben. Gott und sein Sohn sind männlich, also HERRlich. Und die Eva aus dem Paradies war eben DÄMlich, weil sie in den verbotenen Apfel gebissen hat. "Herrlich" und "Dämlich" – selbst unser Wortschatz beinhaltet also diese Prägung. Eine Gruppe von 99 Frauen würde als "Bürgerinnen eines Landes" bezeichnet werden. Kommt auch nur ein Mann dazu, so würde man von "100 Bürgern" sprechen. Lebt eine Frau ihre Sexualität, so wird sie als Dirne bezeichnet. Verneint sie diese, so gilt sie als anständig und keusch. Gebärt sie innerhalb der Familie Kinder, gilt sie als gute Mutter. Gebärt eine Jungfrau über die unbefleckte Empfängnis ein

Kind, am besten einen Knaben, dann wird sie als heilig betrachtet. Bei einem Mann sieht das ganz anders aus. Die Mätressen und Konkubinen der Päpste und Könige des Mittelalters leisten hier Zeugnis.

Emanzipation wie die Gesellschaft sie versteht: Frauen treten in die Fußstapfen der Männer und versuchen bessere Männer zu werden statt zu sich selbst zu finden. Und diese lassen sich den "Rang" natürlich nicht ohne weiteres ablaufen. Für die gleiche Anerkennung muss die Frau so also einiges mehr an Leistung erbringen. Die Zeitungsmeldungen berichten laufend davon: durchschnittlich verdient die Frau in der BRD 22 % weniger als der Mann – und das bei gleicher Leistung. Ist eine Frau also 22 % weniger wert? Oder muss sie 22 % mehr an Leistung erbringen, um dem Mann ebenbürtig zu werden?

In der Telefonseelsorge berichten Mädchen und Frauen von Beziehungsproblemen. Auch berichten sie offen davon, dass sie nie einen Mann als Partner für sie akzeptieren könnten, der Achtung für sie empfindet. Da wundert man sich dann nicht mehr über die genannten Beziehungsprobleme. Aber woher kommt das? Der Grund ist die unbewusste Überzeugung dieser Frauen, dass das Männliche dem Weiblichen letztlich doch überlegen ist. Ein Mann, welcher also Achtung für diese Frau empfinden und zum Ausdruck bringen würde, würde also

etwas verehren, das in der unbewussten Überzeugung eben dieser Frau als minderwertig betrachtet wird. Und infolgedessen würde die Frau die Achtung vor dem Mann der sie liebt verlieren: wie kann ein Mann nur so was wie mich lieben? Und falls doch, dann hat er ja nicht alle Tassen im Schrank. Unvorstellbar?

In meinen Büchern "Der fehlende Baustein" und "Geld durch Schulden" habe ich auf die tieferen Hintergründe des aktuellen Weltgeschehens hingewiesen. Auf die Existenz eines verborgenen, inzwischen nahezu weltweiten Herrschaftssystems, welches nur wenigen bewusst ist. Der US-Autor Jim Marrs beschreibt die Herkunft und Funktionsweise dieses Systems in seinem Buch "Der Aufstieg des Vierten Reiches", Kopp Verlag, Rottenburg, September 2009, ISBN 978-3-938516-0. Er nennt vierzehn für diese Systeme typische Eigenschaften. Eine davon sei hier zitiert:

Er schreibt: "Abgesehen von der einfachen Tatsache, dass die politische Elite und die nationale Kultur fast ausschließlich von Männern bestimmt waren, betrachten diese Regime Frauen generell als Bürger zweiter Klasse. Diese Auffassungen wurden normalerweise in strenge Gesetze gegossen, die von der orthodoxen Religion des jeweiligen Staates unterstützt wurden."

Jim Marrs ist übrigens auch Verfasser des Buchs Crossfire, welches die Hintergründe des Kennedy Attentats zum Thema hat. Es stand wochenlang auf der New-York-Times-Bestsellerliste und diente als Hauptquelle für Oliver Stones Kinoerfolg JFK.

Ist das der Grund, warum das Feminine letztlich weltweit als zweitklassig betrachtet wird? Die Beschneidung der Mädchen in Afrika, die Unterdrückung der Frau im Islam, die Witwenverbrennung in Indien, die Frau als Handelsobjekt in Asien? Aber bei uns ist es nicht viel anders, nur besser verschleiert: wie war das denn nochmal mit der durchschnittlich 22 % geringeren Bezahlung? Oder der daraus resultierenden besonders bei Frauen verstärkt auftretenden Altersarmut? Wie ist das bei Firmen, die gerne alleinerziehende Mütter halbtags beschäftigen? Gerne wird das als sozial verantwortungsvoll dargestellt, hinter vorgehaltener Hand erfährt man jedoch die wahren Gründe: diese werden an der "kurzen Leine" gehalten, sie sind genügsam (können es sich nicht leisten, den Job zu verlieren aufgrund des Kindes) und leistungsstark. Die "soziale Verantwortung" klingt also eher nach einer Herde von Schafen, die ausgebeutet werden soll. Und Sozialleistungen muss man ihnen ja nicht bezahlen, ein 400 Euro-Job reicht völlig. Sie sind ja alle über ihre Ehemänner sozialversichert. Oder sollten es zumindest als gute Frauen sein. Eugen Drewermann (auf ihn werden wir noch zu sprechen kommen) erklärt die Funktionsweise dieses Me-

chanismus sehr ausführlich in seinem Buch "Von der Macht des Geldes: oder Märchen zur Ökonomie", Herder Verlag, Freiburg, 2009, ISBN 978-3451060595.

Zusammenfassend ließe sich nun sagen, dass die einmal mehr oder weniger deutlich zu Tage tretende weltweite Einstufung der Frau als Bürgerin zweiter Klasse das absichtliche Ergebnis eines im Verborgenen etablierten männlichen Systems ist. Eine Maßnahme des Systems zur Sicherung seines Machterhalts. Aber zu was hat dieses weltweite, globale System geführt, dessen Ursprünge und Absichten bereits bei den alten Sumerern zu finden sind und sich über die darauf folgenden Reiche (das Römische Reich, das British Empire etc.) bis heute hinziehen? Zu einem zusammenbrechenden Finanzsystem, bei dem weltweit täglich 30.000 Kinder am Hungertod sterben, obwohl bei den Banken so viel Zockergeld unterwegs ist, dass der ganze Planet zweimal mit Ein-Dollar-Noten zugepflastert werden könnte? Zu Militärausgaben in gigantischer Höhe, zu zehntausend Atomsprengeköpfen. Zu Staatsverschuldungen, bei denen sich die wenigsten die Frage stellen, wer denn dann über das ganze Geld verfügt, wenn alle Staaten, inkl. der USA, der BRD etc. nur verschuldet sind. Übrigens weist auch Bernd Senf in seinem Buch "Die Wiederentdeckung des Lebendigen" darauf hin, dass der Ursprung zur Ausbreitung der Gewalt vor 6.000 Jahren aufgrund der Etablierung eines

patriarchischen Herrschaftssystems zu finden ist – also wieder zur Zeit des Reiches der Sumerer. Nun, dieses System ist nun im wahrsten Sinne bankrott. Wer sich näher hierfür interessiert, sei auf mein Buch “Geld durch Schulden” verwiesen.

Aber wie sollte die Emanzipation denn nun aussehen, könnte man(n) sich fragen? Und die Antwort ist einfach: Das wird die Frau schon selbst am besten wissen, wie sie jenseits der genannten Illusion der Zweitrangigkeit der Frau zurück zu sich selbst findet.

Abschließend soll noch auf die Hintergründe und “Beweisführung” der Prägung unseres westlichen Kulturkreises bezüglich der Frau eingegangen werden: Gott wird als männlich betrachtet, da Maria “unbefleckt” ein Kind geboren hat. Wenn also kein Mann im Spiel war und Gott ein Wunder gewirkt hat, dann muss Gott wohl “irgendwie männlich” sein, damit Maria überhaupt schwanger werden konnte. Abgesehen von der Lächerlichkeit dieser “Beweisführung” steht sie im Widerspruch zur Aussage der Bibel “Du sollst Dir kein Bild von Gott machen”. Gott als Mann identifizieren zu wollen ist bereits ein sehr starkes Bild, da es die andere Hälfte der Schöpfung ausschließt. Als nächstes wird die Frau wegen des “biblischen Sündenfalls” dem Manne als untergeordnet betrachtet. Ein eifersüchtiger, männlicher Gott hat hier also Angst, dass ihm die Menschen den Rang streitig machen könnten,

wenn diese durch den Biss in den Apfel gut von böse zu unterscheiden lernen? Schon wären die göttliche Allmacht und Allwissenheit gefährdet? Wusste Gott nicht, dass Eva in den Apfel beißen würde, da ihn die Bibel als sehr überrascht beschreibt, als er dies feststellte? Und schließlich wissen die Sumerischen Keilschriften etwas ganz anderes über die Herkunft dieses Textes zu berichten. Und: Gott schickt seinen Sohn Jesus in die Welt um diese zu erlösen. Also auch hier wieder: Jesus ist männlich. Die apokryphen Texte der Bibel der Häretiker berichten übrigens darüber, dass Maria Magdalena die eigentliche Nachfolgerin Jesu gewesen sei. Zehntausende Bürger Südfrankreichs mussten im frühen Mittelalter übrigens dem Versuch des Vatikans, dieses Geheimnis aus der Geschichte auszulöschen, mit dem Leben bezahlen. Wer sich näher hierfür interessiert, sei auf mein Buch "Der fehlende Baustein" verwiesen. Auch ist die Unterdrückung der Frau im Islam nicht an sich durch den Koran vorgegeben, sondern nur eine freie Interpretation der natürlich auch dort nur männlichen Kleriker.

Vielleicht mag manch einer (oder eine) nun einwenden, dass das Prinzip der Zweitrangigkeit der Frau erstens (nahezu) weltweit und zweitens bereits seit den genannten in etwa 6.000 Jahren schon der Fall ist. Irgendwas wird da dann doch schon dran sein müssen. Nun, wie dieser Effekt der "perfekten Illusion" funktioniert, weiß Jim Marrs in

seinem bereits zitierten Buch zu erklären. Er schreibt, dass dies einer der beliebtesten Standardtricks aller Herrscher sei.

So zitiert er Adolf Hitler aus dessen Buch "Mein Kampf":

"Man ging sehr korrekt von der Annahme aus, dass in der größten Lüge immer ein Körnchen Wahrheit vorhanden wäre, denn die große Masse der Leute fällt eher auf eine große Lüge herein als auf eine kleine. Der Grund ist, dass sie selbst sehr häufig in kleinen Dingen lügt. Aber sie würde sich zu sehr schämen, eine Riesnlüge zu erzählen. Deshalb würde es ihr nicht einmal einfallen, eine große Lüge zu erzählen, und sie würde nicht glauben, dass andere ihr eine so schamlose Lüge erzählen. Und sie würde zweifeln und zögern, selbst nachdem man ihr die Wahrheit gesagt hätte. Sie wäre immer noch davon überzeugt, dass es eine andere Wahrheit geben müsse. Und gerade aus diesem Grund wird ein kleiner Teil auch der unverschämtesten Lüge haften bleiben, eine Tatsache, die die größten lügenden Künstler und Gesellschaften dieser Welt nur zu gut kennen und deshalb schamlos ausnutzen."

Anders formuliert: man könnte dieselbe oben genannte Vorgehensweise auch einsetzen, um eine Gesellschaft zu etablieren, in der der Mann zweit-rangig gegenüber der Frau erscheinen würde. Einmal etabliert und in den Köpfen der Masse verankert, würde diese dann selbst dafür sorgen, dass diese "Wahrheit" für "immer bestehen" bleibt. Unter dem Ausdruck "Körnchen Wahrheit" ist zu verstehen, dass sich immer etwas finden lassen würde, was die Frau besser kann als der Mann (Kinder gebären) und auch umgekehrt (Bäume fällen).

Und warum hat sich die "perfekte Illusion" gerade in der aktuellen Weise etabliert? Nun, dies war, wie bereits erwähnt, kein Zufall: Wie Prof. Bernd Senf bereits erwähnte, ist der Ursprung zur Ausbreitung der Gewalt vor 6.000 Jahren aufgrund der Etablierung eines patriarchischen HERRschaftssystems zu finden. Und dieser "Ausbau" dauert über die genannten Reiche (das Römische Reich, das British Empire etc.) bis heute an. Und das Mittel zur Durchführung ist u.a. der oben genannte "Standard-trick aller HERRscher". Josef Goebbels hat einmal gesagt, eine Lüge müsse man nur oft genug wiederholen, dann werde sie zur Wahrheit.

Bilanz

Krankheiten als Mittel zur Kapitalanlage? Krankheiten als Mittel zur Bevölkerungskontrolle? Vielen mag das als unmöglich erscheinen. Doch weist das Geschehen im Gesundheitssystem darauf hin: steigende Kosten haben keine gesündere Bevölkerung zur Folge. Wäre dem so, so würden die Kosten im Gesundheitssystem sinken. Der Arzt und Buchautor Vernon Coleman weist in seinem Buch "Wie Sie Ihren Arzt davon abhalten, Sie umzubringen" auf die Gefahren und Hintergrundgeschehnisse im Gesundheitssystem hin. Er erklärt in leicht verständlicher Art und Weise, warum die Person, die Sie am wahrscheinlichsten töten wird, kein Einbrecher oder Räuber, auch kein geistesgestörter Triebtäter oder ein betrunkenere Autofahrer ist, sondern ihr eigener Arzt.

Menschen wie Anton Mesmer, Vernon Coleman oder Dr. Hamer, welche sich mit der negativen Seite unseres Gesundheitssystems oder mit alternativen Heilweisen befassen, werden vom System verfolgt, angegriffen und diffamiert. Die von Wilhelm Reich (wieder-)entdeckte Lebensenergie, die er als Orgon-Energie bezeichnete, wurde in den USA per Gerichtsurteil als nichtexistent eingestuft – was aber nicht heißt, dass sie widerlegt worden wäre. Wilhelm Reich wurde schließlich sogar inhaftiert. Hätte er die Existenz seiner Orgon-Energie geleg-

net, so wäre er wieder freigelassen worden. Dies tat er aber nicht. Er starb im Jahre 1957 nach zwei Jahren im Gefängnis.

Welche Alternativen und Auswege gibt es?

Eines der bestgehüteten Geheimnisse in der medizinischen Wissenschaft ist die Existenz umfangreicher experimenteller Beweise für geistige Heilung.

**Larry Dossey, Internist und Vorstandsmitglied
des National Institute of Health, USA**

Das wahre Wissen um das Sein des Menschen ist uralte. Es war den alten Hochkulturen seit jeher bekannt. Daraus folgend waren diese auch im Besitz des Wissens entsprechender medialer Heilweisen.

Die Heilwirkung westlicher Heilmethoden, wie z.B. der Psychologie, ist relativ gering – hierauf wurde bereits hingewiesen. Was nicht heißen soll, dass das Wissen der Psychologie und der Psychoanalyse nicht in vielen Punkten sehr wertvoll ist. Andererseits sind viele medial begabte Menschen mittlerweile in der Lage, die Konflikte eines Menschen auf mediale Art und Weise direkt zu erfassen. Ist der Konflikt auf diese Art und Weise erfasst, dann vermag das Wissen der Psychologie zu einem richtigen Umgang mit der Situation beitragen.

Und so schließt sich der Kreis. Sinnvoll wäre es, die beiden Bereiche miteinander in Verbindung zu bringen: die mediale Art und Weise, die Konflikte eines Menschen direkt zu erfassen, kombiniert mit den wertvollen Erfahrungen der Psychologie und der Psychoanalyse um den richtigen Umgang mit der Situation. Und die genannten Märchen vermögen uns in vielen Fällen den Kontext der Gesamtsituation zu vermitteln – mit der Psychologie als Wörterbuch zur Übersetzung.

Würde man sich die Heilkunst als Vogel vorstellen, dann wäre der linke Flügel unsere um das Wissen Wilhelm Reichs erweiterte westliche Psychologie. Die zu verarbeitenden Informationen würden mit auf mediale Art und Weise erfasst werden. Hinzu kämen die genannten Märchen, die in deren Summe in etwa dem Kontext der menschlichen Erfahrungen entsprechen. Der rechte Flügel des Vogels wäre demnach die genannte mediale, energetische Behandlung. Dieser vermag gar manche Steine aus dem Weg zu räumen – finden und gehen muss jeder Mensch seinen Weg selbst. Dafür wiederum steht der genannte linke Flügel.

Wenn man sich vor Augen hält, dass auch Allergien sowie chronische Krankheiten wohl psychosomatischen Ursprungs sind, dann reduziert sich das Tätigkeitsfeld unserer klassischen Schulmedizin weiterhin beträchtlich. Und bei „mechanischen“ Problemen wie Knochenbrüchen, Schnittwunden,

Blinddarmoperationen und einigen Stoffwechselproblemen hat diese auch weiterhin ihre Bedeutung.

Buchtipps

Bernd Senf: Die Wiederentdeckung des Lebendigen, Omega Verlag, Aachen, 2007, ISBN 978-3-930243-28-0.

Elisabeth Haich: Einweihung, Aquamarin Verlag GmbH, Grafing, 2007, ISBN 978-3-89427-350-7.

Eugen Drewermann: Hänsel und Gretel, Aschenputtel, Der Wolf und die sieben Geißlein, Grimms Märchen tiefenpsychologisch gedeutet, DTV Verlag, München, 4. Auflage Oktober 2008, ISBN 978-3-423-35163-8.

Eugen Drewermann: Schneewittchen, Die zwei Brüder, Grimms Märchen tiefenpsychologisch gedeutet, DTV Verlag, München, 2003, ISBN 978-3-42334020-5.

Jim Marrs: Der Aufstieg des Vierten Reiches, Kopp Verlag, Rottenburg, September 2009, ISBN 978-3-938516-98-0.

Master Choa Kok Sui: In die Stille gehen, Einswerden mit der Seele, Koha Verlag GmbH, Burgrain, 2. Auflage 2007, ISBN 3-936862-56-7.

Rebecca Rosing: Die Einfachheit des Seins, Kailash Verlag, Regensburg, 2009, ISBN 978-3-424-63006-0.

Robert Sebastian: Die neuen Heiler, Herbig Verlag, München, Juli 2000, ISBN 377662096X.

Vernon Coleman: Wie Sie Ihren Arzt davon abhalten, Sie umzubringen, Kopp Verlag, Rottenburg, März 2005, ISBN 3-930219-99-9.

Linktipps

Was Darwin nicht wissen konnte – ein Vortrag von Prof. Dr. Siegfried Scherer. Darwins Theorie ist nicht wissenschaftlich begründet. Vielmehr ist es nur ein Glaube an die Affentheorie. Die Hintergründe zu der Evolutionstheorie und den ganzen damit verbundenen Widersprüchen erklärt Siegfried Scherer in seinen Vortrag unter

<http://www.nuoviso.tv>

Die Germanische Neue Medizin – ein Vortrag von Harald Baumann. Gemäß der Germanischen Neuen Medizin bilden Psyche, Gehirn und Organe drei Ebenen des gleichen Organismus. Alle Erkrankungen (Vergiftungen, Fehlernährung und Verletzungen ausgenommen) – von Hautproblemen, Diabetes, Brustkrebs, Hodenkrebs, Leukämie, Gelbsucht, MS bis hin zum "Hirntumor" und den Psychosen etc. – werden als Folge eines spezifischen, schweren seelisch-biologischen Traumas begriffen. Jede erfolgreiche "Behandlung" besteht daher im Verständnis der fünf Naturgesetze der GNM® und in der realen Lösung des jeweiligen seelisch-biologischen Traumas samt Assoziation.

<http://www.anti-zensur.info>

Codex Alimentarius – ein Vortrag von Dr. Rima E. Laibow. Globale Nahrungsmittel-Diktatur: Der Codex Alimentarius macht unser Essen zur Waffe. Die US-Regierung, die EU, die WTO, die WHO und die größten Konzerne aus der Pharma- und Biotech-Branche greifen nach weltweiter und lückenloser Kontrolle über die Produktion und den Konsum von Nahrungsmitteln. Von der Farm bis zur Gabel soll sichergestellt werden, dass unser Essen genetisch modifiziert, mit Pestiziden bombardiert und bestrahlt ist. Das Ziel ist weitaus mehr als nur Profitmaximierung, nämlich eine Bevölkerungsreduktion weltweit. Mit einem Kurzvorwort von Major General Albert N. Stubblebine III. (Dritthöchster 2-Sterne General des Sicherheits- und Militärgeheimdienstes der US Army (1979-1984)).

<http://www.anti-zensur.info>

Hintergründe und Fakten der Schweinegrippe – ein Vortrag von Hans Tolzin. Eine neue Seuche beunruhigt derzeit unter den Namen "Schweinegrippe" die Menschheit und verbreitet über die Medien Angst und Schrecken. Doch wie real ist die behauptete Gefahr wirklich? Die Widersprüche in den offiziellen Stellungnahmen der Weltgesundheitsbehörde WHO und der US-Seuchenbehörde (CDC) könnten kaum größer sein. Hans Tolzin erklärt in seinem Vortrag, wieso es diese angebliche neue und tödliche Seuche nur in den Köpfen der Virenstrategen beim CDC und der WHO gibt.

<http://www.anti-zensur.info>

Traumdeutung – die Bedeutung der Symbolik unter

<http://www.traumdeuter.ch>

Der Autor

Dipl.-Ing. Hermann Bayer studierte Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen an der Fachhochschule München. Im August 2008 veröffentlichte er sein erstes Buch „Der fehlende Baustein“. Im Juni 2009 folgte das zweite mit dem Titel „Geld durch Schulden“.

Hermann Bayer war Berater am Kinder- und Jugendtelefon. Im Verein Sternenkind e.V. engagiert er sich für gemeinnützige Projekte für Kinder und Jugendliche.

Buchvorstellung

Der fehlende Baustein von Hermann Bayer



Beginnend bei den Legenden der Katharer und Templer Südfrankreichs macht sich der Autor auf die Suche nach den großen Geheimnissen der Menschheit und landet schließlich nach langer Reise bei aktuellen Fragestellungen unserer heutigen Zeit.

Gebundene Ausgabe, 156 Seiten

mit Leseband und diversen Farbseiten

Verlag: BoD GmbH (August 2008)

ISBN: 978-3-8370-2454-8

Preis: 22,80 €

Buchvorstellung

Geld durch Schulden von Hermann Bayer und Willi Lauer



Warum fehlt überall Geld? Warum sind alle Staaten immer nur verschuldet – wer verfügt denn über die entsprechenden Guthaben? Wie ist die Geschichte unseres Geldes? Erfahren Sie jetzt alles über DEN (absichtlichen) Fehler in unserem Geldsystem und das unentdeckte

Geheimnis des Banken- und Geldwesens.

Paperback, 68 Seiten

Verlag: BoD GmbH (Juni 2009)

ISBN: 978-3-8391-0021-9

Preis: 4,90 €

Mediales Heilen

Bernadette Kofler:



“Je nach Problemstellung verwende ich die mir gegebenen Fähigkeiten, um die Störungen des Energieflusses, die körperlichen Symptome und die blockierenden Gedanken- und Gefühlsmuster zu erkennen und zu beheben.

Durch inneres Sehen ist es mir möglich, die Ursachen und Hintergründe der körperlichen und psychischen Probleme ins Bewusstsein zu heben und zu lösen. Es können schmerzhafte und traumatische Erlebnisse aus der Vergangenheit und / oder übernommene Gefühle der Ahnen sein. Fremdenergien werden entfernt.”

Anerkannt bei "Internationale Vermittlungsstelle für Herausragende Heiler".

Bernadette Kofler

Altstadt 367

D-84028 Landshut

Tel. 0871 - 966 77 65

